32. Jahrgang. Sonnabend, 21. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18055. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 21. Dezember. (W. T.) Die „Times“ meldet aus **Zanzibar: Parke, der Arzt Stanleys und Emins, ist am gastrischen Fieber gefährlich erkrankt. Drei Hauptanhänger Buschiris sind gestern in Bagamoyo hingerichtet worden.**

Genua, 21. Dezember. (W. T.) In einer Baumwollniederlage am Quai Gainilazare brach gestern eine **Feuersbrunst** aus. 1500 Ballen wurden vernichtet oder beschädigt. Der Schaden beträgt 300 000 Frcs. Es ist jedoch kein Menschenverlust vorgekommen.

London, 21. Dezbr. (W. T.) Eine Note des Premierministers Salisbury an die portugiesische Regierung fordert Mißbilligung und Zurückweisung des Vorgehens der portugiesischen Agenten in **Südostafrika sowie Wiederherstellung** des status quo. Die Herabnahme der aufgehißten englischen Flagge könne England unter keinen Umständen gestatten.

Petersburg, 21. Dezember. (Privattelegramm.) **Der Minister Giers erstattete dem Zaren Bericht über das Verhalten Oesterreichs betreffs der bulgarischen Anleihe.** Nach der Ansicht Giers' sei die bulgarische Regierung durch Coursnotirung der Anleihe seitens Oesterreichs als legal anerkannt und dadurch der Berliner Vertrag in gröbster Weise verletzt worden. Wie verlautet, beauftragte der Zar den Minister Giers, **eine Note an alle Berliner Vertragsmächte** zu richten, worin gegen das Vorgehen Oesterreichs protestirt wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Dezember.

Ueber die Parteibildung der Zukunft

hat auch der hochconservative „Reichsbote“ seine eigenen Gedanken. Er meint, daß „die Zeit des Liberalismus vorbei ist“. Nach seinen Wünschen sollen die Nationalliberalen in und durch eine „große conservative“ Partei aufgesogen werden, die Freisinnigen und die anderen Liberalen von den Socialdemokraten. Der Anfang zu der großen conservativen Partei sei das Cartell, es müßte nur noch mehr conservativ ausgestaltet werden. Dieses Zukunftsbild des „Reichsboten“ hat doch eine sehr schwache Seite. „Die Zeit des Liberalismus ist vorbei“? Das mag der „Reichsbote“, und was hinter ihm steht, wünschen, aber kommen wird es so bald nicht. Im Gegentheil, wir glauben, die Zeit ist nicht mehr fern, in der der Liberalismus, getragen von den entschieden liberalen Elementen der bürgerlichen Partei einen neuen Aufschwung nehmen wird. Das Cartell, in dem allerdings die Conservativen das überwiegende Element bilden, wird den Anstoß geben.

Und schon bewegt und regt es sich in erfreulichem Maße, namentlich in dem Lande der Welcker und Rotteck, einst der gepriesenen Hochburg des Liberalismus, der freilich hier in der letzten Zeit zu einem traurigen Zerrbilde entartet war, in Baden. Dr. Richter-Pforzheim, der vorgestern in einer Versammlung wahrhaft liberaler Männer in Karlsruhe eine treffliche Rede gehalten, fand stürmische Zustimmung, als er betonte, „daß der gemeinsame Feind ein Zusammenschaaren der freisinnigen Elemente verlangt und daß es ein thörichtes Beginnen wäre, an den divergirenden Ansichten in einzelnen wirthschaftlichen Fragen, die zwischen Volkspartei und Deutschfreisinn bestehen, ein solches Zusammenschaaren zu verhindern“. Der „Badische Landesbote“ berichtet über jene Versammlung:

Dem Beispiele der freisinnigen Elemente Offenburgs, Freiburgs, Lörrachs folgend, ist auch in Karlsruhe vor einigen Wochen eine Anzahl Männer zusammengetreten, um sich über die Gründung eines freisinnigen Wahlvereins zu besprechen. Die Vorbesprechung hatte den erfreulichen Erfolg, daß ein provisorisches Comité gebildet werden konnte, das die Angelegenheit mit thatkräftiger Energie in die Hand nahm. Unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Berthold Baumstark wurde gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung der einstimmige Beschluß gefaßt, einen „freisinnigen Wahlverein für Karlsruhe und Umgegend“ zu gründen, und es traten diesem Verein sofort 52 angesehene Bürger bei. Diese neue Vereinigung, die vorerst im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen geschaffen worden ist, umfaßt sowohl freisinnige, wie volksparteiliche Elemente, die in der Bekämpfung des gemeinsamen Feindes, des Cartells, derer v. Puttkamer, Stöcker, Bennigsen und Miquel, sich zusammengefunden haben. Unter Beiseitestellung der einzelnen divergirenden Ansichten, die zwischen der deutschen Volkspartei und dem Deutschfreisinn bestehen, so führte Dr. Richter-Pforzheim, der Reichstagscandidat für Mannheim aus, soll hier und in anderen Städten ein Anticartell geschaffen werden, das die wahrhaft freisinnigen Elemente des Landes umfaßt und das seine Aufgabe in der Erzielung freisinniger Wahlen erblickt.

Die nächste Vereinigung wird dieser Tage in Pforzheim erfolgen, in welcher Stadt der Boden für die freiheitliche Sache gut vorbereitet ist. Zu Beginn des kommenden Jahres wird in Offenburg eine Landesversammlung der freisinnigen Männer Badens stattfinden, in welcher der Agitationsplan entworfen und die freisinnigen Reichstagscandidaten für die badischen Wahlbezirke festgestellt werden sollen.

So die Lage der freisinnigen Sache und ihr Aufschwung in Baden, und wir sind überzeugt, daß sich anderwärts dasselbe vollziehen wird, was jetzt in Baden vor sich geht. Auch anderwärts wird man alle liberalen Elemente sammeln, die nicht zum Cartell treten, — auch die rechts von den Freisinnigen stehenden liberalen Elemente. Auch in anderen Gegenden Deutschlands besteht selbst bei einem Theile der nationalliberalen Partei, der dem neuen Cartell nicht zustimmt, der Wunsch, sich mit den übrigen Liberalen schon bei den Wahlen zu verbinden. Denn die Ueberzeugung ist denn doch in weiten Kreisen nicht zurückzudrängen, daß den Löwenantheil vom Vortheile des neuen Cartells niemand hat als die Conservativen, deren herrschenden Einfluß in der Politik gesichert werden soll für alle Zukunft. Und dazu kann und will niemand die Hand bieten, wer es mit dem Liberalismus noch ernst meint. Wir werden wahrscheinlich darüber bald näheres erfahren.

Die „Aera der Toaste“.

In der neuesten Nummer der Wochenschrift „Die Nation“ entwirft der Reichstagsabgeordnete Ludwig Bamberger unter dem Titel: „Die Aera der Toaste“ eine politische Skizze der Gegenwart, in der unter Anderem auch die Bedeutung des Cartells in interessanter Weise gewürdigt wird. Bamberger schreibt in dieser Beziehung:

„Vor etlichen und zwanzig Jahren, nach den ersten großen Erfolgen des damals durchaus liberalen Bürgerthums, pflegte Miquel mit Vorliebe einen Grundgedanken vorauszustellen und zu beleuchten. Es entspricht ja seinem phantasie- und geistvollen Naturell, stets irgend eine Lieblingsformel so recht aus ursprünglicher Tiefe mit überraschendem Effect zu Tage zu fördern. Wie heute die Formel von den veralteten Parteien, so war es damals die von der Grundverschiedenheit Deutschlands ost- und westwärts der Elbe. Der norddeutsche Bund war eben geschlossen, in Süddeutschland tobte der Kampf zwischen den Gegnern und Anhängern Preußens. Es hatte gewiß die Originalität für sich, darauf hinzuweisen, daß der wahre Zwiespalt nicht zwischen Nord und Süd, sondern zwischen Ost und West bestehe. Und was noch mehr ist, die Formel war nicht so falsch. Nur war sie, wohlverstanden, so gemeint, daß die Aufgabe für uns Liberale sei, den Geist des Ostens mit dem Geist des Westens zu besiegen, nicht Hannover mit Schwaben zu bekämpfen, sondern beider vorgerückte politische Cultur siegreich über die Elbe zu führen. Mit einigem Vergnügen, wenn auch nicht ohne einige Wehmuth, denke ich noch jetzt an die Stunden zurück, da der farbensprühende Feuergeist uns jene neue Lehre vortrug. Schade nur, daß sie just ins Gegentheil verkehrt worden ist. Denn wenn man's kurz zusammenfassen will, die Summe der inneren deutschen Entwickelung ist heute die: der Osten hat den Westen besiegt. Und besiegt in des Wortes tiefster Bedeutung: der Geist des feudalen Ostens hat den Geist des bürgerlichen Westens unterjocht und zu seiner Anbetung herabgedrückt. In der Sprache des Tages nennt man das „Cartell“. Das heißt: die Junker des Ostens mit Gefolge ziehen in die Reichsfestung als Sieger ein, und die Bürger des Westens blasen die liberale Musik dazu. Das eben ist ja das Charakteristische an der nihilistischen Cartellpolitik, die gar keinen Inhalt hat, daß sie die Herrschaft des östlichen Feudalismus nicht wieder, sondern zum ersten Mal in Preußen, seitdem es besteht, ans Ruder gebracht hat. Preußen ist nie von den Junkern, sondern von seinen Monarchen und der Bureaukratie regiert worden. Die letztere aber hat neben manchen Fehlern auch große Vorzüge gehabt. Sie war im Grunde nie der Alterthümelei ergeben und nie frivol, sie hat in ihren guten Zeiten dem modernen Geist, wenn auch in ihrer Weise, gehuldigt. Ihre guten Zeiten sind freilich vorüber, und wie ihr der Geist selbstständigen Wissens und strenger Sachlichkeit ausgetrieben worden, ist bekannt.

Seitdem an Stelle der sauren Arbeit in den Reihen der Gesetzgeber wie der Bureaukratie die himmelhohen Zukunftsprojecte getreten sind, ist ganz naturgemäß an Stelle der ruhigen Abwägung der Dinge auch der Posaunenton des Prophetenthums getreten; und schließlich sind wir an dem Punkt angekommen, wo Festeslärm und Festesblendung den Inhalt des politischen Lebens aufzusaugen drohen.... Kein größerer Gegensatz kann gedacht werden, als zwischen dem hausbackenen Liberalismus der alten Schule und der Toastpolitik der neuen. Selbst der Gegensatz, der uns von den Ultras der Rechten trennt, ist nicht so unübersehbar. Es handelt sich da doch nur um hundert und etliche Jahre Entwickelung. Die Begeisterten der neuesten Richtung dagegen meinen, alles Alterstrebte sei entweder erreicht oder nicht erstrebenswerth. Wir anderen meinen, es sei noch wenig erlangt und schier noch alles zu thun. Jene meinen, wir ständen am Ende, wo uns scheint, wir stehen erst im Anfang. Der wohlerworbene Besitz von Freiheit und Gerechtigkeit als sichere Grundlage des politischen Daseins, das tägliche Brod eines emancipirten Volkes ist, was uns noch fehlt.“

Der erste Schritt zur Ausführung des Alters- und Invaliditätsgesetzes.

Mit dem Beschluß, zunächst die §§ 18 und 140 des Alters- und Invaliditätsgesetzes in Kraft treten zu lassen, hat der Bundesrath vorgestern den ersten Schritt zur Ausführung dieses Gesetzes gethan. Selbstverständlich handelt es sich hier nur um einen vorbereitenden Schritt, indem Bestimmungen in Kraft gesetzt werden, welche denjenigen Arbeitern, welche später unter das Gesetz fallen, ermöglichen, die durch dasselbe erforderten Nachweise bezüglich der Berechnung der Beitragsjahre zu liefern. Nach § 17 werden solchen Personen, welche wegen bescheinigter, mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Krankheit für die Dauer von 7 oder mehr auf einander folgenden Tagen verhindert gewesen sind, ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältniß fortzusetzen oder behufs Erfüllung der Wehrpflicht in Friedens-, Mobilmachungs- oder Kriegszeiten zum Heer oder zur Marine eingezogen gewesen sind oder in Mobilmachungs- oder Kriegszeiten freiwillig militärische Dienstleistungen verrichtet haben, diese Zeiten als Beitragszeiten in Anrechnung gebracht. Nach § 18, der also jetzt in Kraft treten soll, sind die Kassenvorstände der Krankenkasse, falls der Versicherte einer solchen angehört, verpflichtet, die Bescheinigungen über Krankheiten etc. (nach § 17) auszustellen und können hierzu von der Aufsichtsbehörde durch Geldstrafen bis zu 100 Mk. angehalten werden. Für diejenigen Versicherten, welche einer Krankenkasse nicht angehören, wird die Bescheinigung durch die Gemeindebehörde ertheilt. Für die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen können die erforderlichen Bescheinigungen durch die vorgesetzten Dienstbehörden ausgestellt werden. Nach § 140 sind, was hier offenbar zunächst in Betracht kommt, alle amtlichen Bescheinigungen, welche auf Grund dieses Gesetzes zur Legitimation oder zur Führung von Nachweisen erforderlich werden, gebühren- und stempelfrei.

Die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung, durch welche diese beiden Bestimmungen in Kraft gesetzt werden, steht unmittelbar bevor.

Dampferlinie nach Kaiser Wilhelmsland.

Die gouvernementale „Staat.-Corr.“ tritt für die Einrichtung einer — natürlich subventionirten — Dampferlinie nach Neu-Guinea an. Zum mindesten soll eine Zweiglinie von der ostasiatischen, von Singapore nach Finschhafen zu führen. — Man sieht — l'appetit vient en mangeant und unter solchen Umständen werden wohl bald auch für Südwestafrika, für Togo etc. Dampferlinien verlangt werden.

Zur Königswahl in Samoa.

In der Frage der samoanischen Königswahl haben die amerikanischen Umtriebe, welche die Einsetzung Mataafas bezweckten, eine entschiedene Niederlage erlitten; wie gestern gemeldet wurde, ist, natürlich unter Zustimmung Deutschlands, Englands und schließlich natürlich auch der Vereinigten Staaten der seinerzeit durch den deutschen Vertreter in Apia abgesetzte König Malietoa anerkannt worden und am 10. d. M. seine Flagge gehißt worden. Hoffentlich wird man demnächst auch hören, daß der amerikanische Senat den Beschlüssen der Berliner Samoa-Conferenz zugestimmt hat. Nach dem Staatsrecht der Vereinigten Staaten kann der Präsident ohne vorherige Zustimmung des Senats die Samoa-Conferenz-Akte nicht unterzeichnen. Deshalb ist bekanntlich bisher auch die officielle Veröffentlichung der Conferenzbeschlüsse unterblieben. Die jetzt von dem Washingtoner Senat beschlossene Bestätigung des vom Präsidenten zum Vertreter Nordamerikas am Berliner Hofe ernannten Mr. Phelps kann wohl als Symptom dafür betrachtet werden, daß zur Zeit die einer Verständigung mit Deutschland geneigte Partei im Senat die Oberhand hat.

Die Kriegführung in Ostafrika.

Die „Nation“ schreibt:

Die Zulässigkeit äußerster Strenge im Kampfe erkennen wir durchaus an; aber auch diese Strenge scheint uns Grenzen zu haben, die civilisirte Völker unter keinen Umständen überschreiten sollten. Auch im Kampfe mit primitiven Völkern darf eine civilisirte Nation nicht zu einer Kriegführung herabsinken, die sie erst von ihren Gegnern übernommen hat.

Nun ist uns mit der sehr berechtigten Bitte um öffentliche Verwerthung die „3. Mittheilung an die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege über die Thätigkeit der zur kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika entsandten Mitglieder, Horn-Hamburg, Ende November 1889“, zugestellt worden. In dieser gedruckten Veröffentlichung findet sich eine „Anlage“ mit Mittheilungen „über die erste Expedition, an welcher der Krankenpfleger H. in Ostafrika theilnahm (von Bagamoyo nach Sungo-Sungo, vom 13. bis 21. August 1889).“ Hier lesen wir:

„. . . Es galt etliche Stunden westlich von Bagamoyo eine Station zu errichten, die Umgegend von aufrührerischen Eingeborenen zu säubern, ihre Dörfer niederzubrennen und die Einwohner selbst als Gefangene nach hier zu bringen. . . . . . Wir . . erreichten dann um 1 Uhr Nachmittags das erste Dorf (Sungo-Sungo), dasselbe wurde ohne Gegenwehr von etlichen Soldaten eingenommen, wobei 10 Gefangene gemacht wurden (**Weiber und Kinder**), alle übrigen waren entkommen, und nur wenige traf das tödtliche Blei. Um 4 Uhr Nachmittags war ein anderes Dorf (Mganga) erstürmt und eingenommen. Die Einwohner flohen ins Dickicht und konnten nicht verfolgt werden; doch wurden viele Geräthschaften und Vieh erbeutet. . . . Um 12 Uhr Nachts wurde aufgebrochen und alsbald weiter marschirt. Ein Theil der Mannschaften trat von hier aus den Rückweg an, um Hütten und Dörfer, die Tags vorher genommen waren, zu zerstören. Kaum hatten wir unser Dorf verlassen, da brannte es schon an allen Ecken und leuchtete weithin in die mondhelle Nacht. . . . Um 7 Uhr wurde ein anderes Dorf erstürmt und eingenommen; hier wurden viel Geräthschaften, Ziegen und Hühner erbeutet. . . . . Nachdem . . . alle sich an Speise und Trank gelabt hatten, wurde gegen 10 Uhr der Marsch fortgesetzt, zuvor aber dieses Dorf in Asche gelegt. . . . . Nach einer halben Stunde ging's weiter, bis wir . . . nach langem angestrengten Marsch wohlbehalten die neue Station wieder erreichten.“

Dieser „Kriegsbericht“ erwähnt nur das Niederbrennen von Dörfern, die Gefangennahme von Weibern und Kindern, die Fortführung von Hab und Gut — wir meinen, daß ein Bericht, den Tippo-Tipp über einen seiner Streifzüge zu erstatten hätte, etwa genau so lauten könnte; die Bedeutung dieser Mittheilung wird aber in ein noch helleres Licht durch den Umstand gesetzt, daß an einer Stelle der Publication zu lesen ist:

„Mit der letzten Post ging eine größere Zahl umfangreicher Privatbriefe seitens unserer Pfleger bei dem Vorstand der Genossenschaft ein, Briefe, die noch in höherem Maße als die früheren das Interesse der Genossenschaftsmitglieder in Anspruch nehmen würden, doch ist laut Tagesbefehl des Major Wißmann überhaupt untersagt worden, Privatbriefe aus Afrika an die Oeffentlichkeit zu bringen.“

Stadt-Theater.

Gestern ward mit neuer Besetzung der Titelrolle durch Frl. Mitschiner Lortzings „Undine“ gegeben, — von neuem fiel es uns auf, wie hier das kleinbürgerlich Rührselige neben dem edel Elegischen, das melodisch Gewöhnliche neben dem Feinen und Originellen einherläuft, und wie in scenischer und musikalisch-dramatischer Beziehung Versuche gemacht sind, die den zu einer höheren oder reicheren Zukunft der Oper aufstrebenden Geist des Componisten bekunden, so der (freilich mißliche) Versuch, die Unterbrechung der Illusion, welche der in neuerer Zeit wieder vielfach (und mit Recht) bekämpfte Zwischenvorhang herbeiführt, durch Weiterspinnen der Musik inzwischen zu verhindern, die in absteigender Linie der äußeren Wirkung herbeigeführten sanft verklingenden Aktschlüsse, die neuerdings Peter Gast in seiner Neuschöpfung des Libretto „die heimliche Ehe“ und zwar in noch höherer Potenz wieder gewagt hat; endlich die hier bereits vom Autor in aller Form geforderte Verwandlung bei offener Scene, welche den ganzen Bühnenraum anfüllen soll. Man sehe die Vorschrift gegen Ende des letzten Aktes: „Der Chor entflieht nach allen Seiten, dann stürzt unter Krachen der Saal zusammen. Die Fluthen dringen, Schutt und Trümmer vor sich her wälzend, bis ans Proscenium, immer höher steigend. Man gewahrt nach und nach ein Flimmern glänzender Gegenstände, bis endlich, nachdem die Wogen die Soffiten erreicht, der Krystallpalast des Wasserfürsten mit funkelnden Steinen, Muscheln und Zierrathen etc. erscheint.“

Wagner, dem in der Regel der Gedanke dieses die Scene ohne Unterbrechung verwandelnden Vorganges zugeschrieben wird, hat ihn vielmehr in den „Nibelungen“ nur zum Prinzip erhoben und dadurch freilich die Oper von der Scenerie wieder abhängiger gemacht, als sie vordem war, während das Drama mit Erfolg bestrebt ist, die Mitte zwischen dieser scenischen Abundanz und der Magerkeit der rohen zur Zeit Shakespeares üblichen scenischen Andeutungen zu gewinnen.

An der Undine des Fräulein Mitschiner ist zunächst in musikalischer Beziehung die vollkommene Sicherheit und Reinheit, sowie die gesangtechnische Correctheit und stimmliche (in ihrer Art früher von uns bereits charakterisirte) Schönheit und Kraft rühmend hervorzuheben, welche ihr den pathetisch energischen Aufschwung ebenso ermöglicht, wie sie die elegische Seite der Rolle in vollem Maße begünstigt. Dazu kommt ihr warmes Empfinden für die Rolle, ihre graziöse und in dem Wechsel der Situationen stets geschmackvolle Erscheinung, Eigenschaften, die in ihrer Gesammtheit nicht verfehlen können, die von Frl. Mitschiner hier dargebotene Leistung in jedem Falle zu einer ausnehmend genußreichen zu machen. Andererseits würde die Sängerin die Gesammtwirkung derselben noch wesentlich erhöhen und stellenweise verdoppeln, wenn sie auch in der Vergeistigung derselben noch einige Schritte weiter gehen und sich fester auf den Vorzug ihrer völligen technischen Beherrschung der Partie stützen möchte. In den ersten beiden Akten hatten wir das Gefühl, wie wenn die Sängerin sich von ihrer Aufgabe immer vorwärts gedrängt fühlte, nicht nur in der mehr ängstlichen, als flüchtigen Behandlung der wenigen Prosa, die sie zu sprechen hat, sondern auch in einem gewissen Hinwegeilen über die Details des Ausdrucks, obwohl sie, wie gesagt, in Wahrheit keinen Ton verliert. Besonders in der Scene, wo sie dem Geliebten sich als Undine, als nicht ursprünglich menschliches Wesen zu erkennen giebt, würde eine mehr ins Einzelne gehende geistigere Declamation die Wirkung der Sängerin sicher zu einer glänzenden machen. Der Componist, der hier nicht eigentlich Melodie schreibt, die von einer schönen Stimme sich von selbst vorträgt, sondern melodische Declamation (wie fast durchweg in der Partie) hat die Sängerin hier vorzugsweise auf den Wortsinn und tragisches Spiel angewiesen. Das Spiel des Frl. Mitschiner in dieser Rolle bewegt sich zwar in einem engeren Bereich des einmal Eingeübten, der einer Ausdehnung wohl noch fähig wäre, ist aber keineswegs unlebendig und stets anziehend: eine Ausbildung desselben zu wünschen, wie wenn die Musik garnicht mitwirkte, ist dabei nicht unsere Meinung. In seiner poetischen Frische aber und Jugendlichkeit ist das, was Frl. Mitschiner als Undine giebt, interessant und höchst schätzenswerth.

Herr Städing war bei bester Disposition und als Kühleborn wieder ganz auf der Höhe seiner früher bereits von uns gewürdigten schönen Leistung. Den Wegfall des langen Trinkliedes des Hans im 3. Akt halten wir für keinen Verlust. Fräul. Neuhaus hatte ihre Berthalda gegen früher auf ein ganz anderes Niveau erhoben und so konnte endlich auch diese Parthie einmal für voll genommen werden. Wie bisher gaben Herr Fitzau den Conrad, Herr Krieg den Hans, Herr Schaelle den Veit, Herr Düsing den Pater u. s. f. Der schönen Aufführung wäre wohl ein volleres Haus zu wünschen gewesen.

Dr. C. Fuchs.

Diese Vorsicht des Herrn Major Wißmann erscheint uns sehr erklärlich; das deutsche Volk soll nur von den Siegen hören und es soll ihm erspart bleiben zu erfahren, welcher Art diese Siege sind und wie sie — „im Namen der Civilisation und des Christenthums" — erfochten werden.

Die Verhältnisse in Brasilien.

Die Pariser brasilianische Gesandtschaft hat von ihrer Regierung eine telegraphische Mittheilung erhalten, in welcher den beunruhigenden Nachrichten über einen am 18. d. in Rio vorgekommenen Zwischenfall entgegengetreten wird, welcher durch einige betrunkene Soldaten in Abwesenheit ihrer Offiziere hervorgerufen wurde. Die Ruhe sei sofort wiederhergestellt worden, die Regierung halte mit fester Hand die Ordnung aufrecht und werde die Schuldigen bestrafen.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Dezbr. In den nächsten Tagen werden im Reichsgesundheitsamt unter Zuziehung der in Berlin wohnhaften Mitglieder der Pharmakopöe-Commission Conferenzen stattfinden, in welchen der endgiltige Text der neuen Ausgabe der **Pharmakopöe** festgestellt werden soll. Alle bisherigen Mittheilungen über deren Inhalt sind daher mindestens verfrüht und ungenau. — Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember beschlossen, daß Gegenstände, welche als **Geschenke eines fremden Staatsoberhauptes** eingehen, mit Zustimmung der obersten Landesfinanzbehörde des Bestimmungsortes der Geschenke zollfrei abzulassen sind.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** hat, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, von Italien aus veranlaßt, daß zu den Weihnachtsfeiern der gemeinnützigen Anstalten, deren Protectorin sie ist, die früher von ihr entrichteten Beiträge an die Vorstände rechtzeitig abgeführt werden. Das Gleiche gilt von den Anstalten, die sich der Theilnahme des Kaisers Friedrich zu erfreuen hatten. Außer den Baarzuschüssen sind zu den Bescheerungen in reichen Mengen Gegenstände der verschiedensten Art im Auftrage der Kaiserin eingeliefert worden, so daß die Abwesenheit der hohen Frau in nichts den Charakter der einzelnen Festlichkeiten verändert hat. Die Vorstände der Vereine und Anstalten, die unter dem Schutze der Kaiserin thätig sind, stehen in laufendem Verkehr mit ihr und erstatten nicht bloß regelmäßig Bericht, sondern erhalten von ihr Anregungen, die sich in den allermeisten Fällen als verwerthbar erweisen.

* **[Die Memoiren des Herzogs von Coburg.]** Es dürfte interessant sein, zu hören, daß, wie der „R. T. P." als authentisch mittheilt, der Herzog Ernst für sein vielbesprochenes Werk: „Erinnerungen aus meinem Leben", Band 1 bis 3, von dem Verleger keinerlei Honorar bezieht. Er empfängt allerdings eine Anzahl Frei-Exemplare, wie sie jeder Autor neben seinem Honorar zu beziehen pflegt, aber nicht in solcher Menge, daß der Herzog nicht noch eine ansehnliche Anzahl Exemplare seines Werkes zu kaufen hätte. Zu einem solchen Autor mag sich jeder Verleger gratuliren.

* **[Stanleys zukünftiges Buch.]** Stanleys Londoner Verleger werden mit Anträgen seitens der Buchhändler aller gesitteten Nationen förmlich überschüttet, ihnen das Verlagsrecht für ihr bezügliches Land abzutreten. Häufig wird gar kein bestimmtes Gebot gemacht, sondern es heißt nur, man sei erbötig, so und so viel mehr als der höchste Bieter zu zahlen. Eine amerikanische Firma wolle sogar für das Verlagsrecht in den Vereinigten Staaten zweimal so viel als irgend jemand sonst zahlen. Was wird aber Stanley selbst für sein Buch erhalten? Jedenfalls ist die Summe 40 000 Lstr. näher als 4000 Lstr.

Sk.-C. **[Neu-Guinea-Compagnie.]** Die neue Organisation der Verwaltung im Schutzgebiete von Neu-Guinea ist nunmehr bereits praktisch durchgeführt, indem der ernannte kaiserliche Commissar Rose die Ausübung der Landeshoheit dort in seine Hände genommen, der bisherige Landeshauptmann Geheimrath Kräfte das Schutzgebiet aber verlassen hat und auf der Heimreise befindlich. Die letzten Nachrichten von demselben stammen aus Sorabaya. Herr Kräfte dürfte aber erst im kommenden Frühjahr oder Sommer hierher zurückkehren, da er beabsichtigen soll, eine Orientreise zu unternehmen.

* **[Der Director für Volksschulwesen im Cultusministerium.]** Nachdem ein freisinniges Blatt zum großen Entsetzen der „Kreuzztg." von dem Director für Volksschulwesen im Cultusministerium, **Dr. Kuegler**, erzählt hatte, daß er anfangs der fünfziger Jahre d. h. unter Falk, liberal gewesen sei, führt die „Nat.-Ztg." heute die Charakteristik weiter, indem sie schreibt:

„Aber er (Kuegler) würdigte den „conservativen Hauch", welcher Ende der siebziger Jahre durch das Land ging, so bald, daß er bereits 1879 — im Jahre 1879 in einer öffentlichen Versammlung zu Lissa in Posen bei den Wahlen als conservativer Redner auftrat."

Die „Kreuzztg." kann also ruhig sein, — so lange Herr v. Goßler Cultusminister ist.

* **[Die „Conservative Correspondenz"]**, das officielle Organ der deutschconservativen Partei, hört, wie die „Post" vernimmt, mit Ablauf dieses **Monats** zu erscheinen auf. Für die neue große conservative Zeitung, welche die „Kreuzzeitung" ersetzen soll, fehlt es zur Zeit noch an dem nöthigsten — nämlich an Geld.

* **[Zucker]** wurde ausgeführt in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember c. innerhalb des deutschen Zollgebietes mit dem Anspruch auf Steuervergütung: 1) zur unmittelbaren Ausfuhr: 24 911 418 Kgr., 2) zur Aufnahme in eine öffentliche bezw. Privatniederlage: 27 416 874 Kgr., 3) wurden aus den betreffenden Niederlagen gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht: 960 008 Kgr.

Hamburg, 19. Dez. Für die **Wißmannsche Expedition** sind von einem Altonaer Fischhändler 100 Kisten Bücklinge und 50 Kisten Sprotten angekauft worden. Dieselben sollen in verlötheten Blechkasten mit dem Dampfer nach Ostafrika versendet werden.

Coburg, 20. Dez. **Der Herzog und die Herzogin von Edinburg** sind aus England eingetroffen, um für längere Zeit hier Aufenthalt zu nehmen.

München, 19. Dezbr. Das Gemeindecollegium stimmte heute in langer Sitzung mit 33 gegen 18 Stimmen Kröbers Antrag auf Einführung der facultativen Leichenverbrennung ab.

Schweiz.

Bern, 20. Dezember. Das **Bundesgesetz über die eidgenössische Wahlkreis-Eintheilung** ist gescheitert, weil sich der National- und der Ständerath über die Eintheilung des Wahlkreises Berner Jura nicht haben einigen können.

Der Bundesrath hat im Nationalrathe erklären lassen, daß er in der nächsten Juni-Session über die Frage berichten werde, ob die **Gotthardbahn** genügend erstarkt sei, um zum Bau nördlicher Zufahrts-Linien angehalten werden zu können; zunächst liege ihr die Herstellung des zweiten Geleises ob. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 20. Dezember. Heute trat die zur Prüfung der Fragen betreffs Unterdrückung des Sklavenhandels zur See eingesetzte Commission der **Antisklaverei Conferenz** zu einer Sitzung zusammen, in derselben wurden die allgemeinen Gesichtspunkte über mehrere Fragen aufgestellt, die Discussion jedoch bis zur Rückkehr der Bevollmächtigten aus den Weihnachtsferien verschoben. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 20. Dez. Nach dem amtlichen „Gaceta" macht die Genesung des Königs gute Fortschritte und wird der König heute das Bett verlassen.

Von der Marine.

* **Swinemünde**, 19. Dezbr. Die **Torpedoboote** „S. 5" (Lieutenant z. S. Paschen) und „S. 32" (Lieutenant z. S. Schwarzkopf) gingen heute Morgen wieder in See, um von hier über Bornholm nach Kiel zurückzukehren.

* Die Kreuzercorvette „**Irene**" (Commandant Capitän z. S. Prinz Heinrich von Preußen) ist am 19. Dezember d. J. in Corfu eingetroffen und beabsichtigt, am 18. d. Mts. nach Port Said in See zu gehen.

* Das Schiffsjungenschulschiff „**Ariadne**" (Commandant Capitän zur See Claussen v. Finck) ist am 18. Dezember d. J. in Trinidad angekommen und ist am 19. d. Mts. die Weiterreise fortgesetzt.

Am 22. Dezember: **Danzig, 21. Dezbr.** Neumond. S.-A. 8.21, U. 3.37.

Wetteraussichten für Sonntag, 22. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Unruhig, starke bis stürmische, böige Winde; naßkalt, trübe, Niederschläge, Nebel, zum Theil Aufklarung.

* **[Verpflegungszuschüsse.]** Der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung ist für das Jahr 1890 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: für die volle Tageskost mit Brod 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., für die Mittagskost mit Brod 40 Pf., ohne Brod 35 Pf., für die Abendkost mit Brod 25 Pf., ohne Brod 20 Pf., für die Morgenkost mit Brod 15 Pf., ohne Brod 10 Pf.

* **[Dr. Wehrs Verhaftung.]** Heute Vormittag mit dem Berliner Schnellzuge traf, von zwei Berliner Criminalpolizeibeamten begleitet, der frühere Landesdirector Dr. Wehr hier ein, wurde sofort dem hiesigen Centralgefängniß zugeführt und dort in Untersuchungshaft genommen. Wie wir hören, war bald nach den Verhandlungen des letzten Provinzial-Landtages über die Dr. Wehr'sche Mißwirthschaft seitens der Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet und brieflich an die Polizeibehörden die Aufforderung gerichtet worden, Dr. W. im Betretungsfalle zu verhaften und dem hiesigen Gericht zuzuführen. Dr. W., der sich bis dahin in Berlin aufgehalten hatte, war inzwischen aber, wie es hieß, ins Ausland gegangen. Neuerdings nach Berlin zurückgekehrt, ist er auf Requisition der Staatsanwaltschaft dort verhaftet und nun hierher transportirt worden.

Nach einem in Privatkreisen circulirenden, allerdings unverbürgten Gerücht soll Dr. Wehr zunächst in Karlsbad angetroffen und von dort nach Berlin gebracht worden sein.

* **[Von der Weichsel.]** Von **Thorn** und **Graudenz** wird heute ebenfalls ein leichtes Steigen des Wasserstandes gemeldet. Bei Neuhof in der Nähe von Kulm hatte sich eine Eisstopfung gebildet, die aber von Pionieren aus Kulm durch Sprengungen beseitigt worden ist. Das Eistreiben im ungetheilten Strom hat wesentlich nachgelassen. Die Eisdecke der **Nogat** ist bei Marienburg mehrfach geborsten und wird zum Theil vom Wasser überströmt, so daß ein baldiger Aufbruch derselben zu erwarten ist. Auf der **Danziger Weichsel** wird der Aufbruch der Eisdecke in raschem Vorschreiten fortgesetzt.

Aus **Warschau** wird von heute Mittags 2 Uhr telegraphirt: Der Wasserstand **steigt wieder**; heute beträgt er 1.83 Meter und ist noch wachsend.

* **[Testamentsrichter.]** Als Commissarien für die Aufnahme letztwilliger Verordnungen werden beim hiesigen Amtsgericht für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1890 fungiren die Herren Amtsgerichtsräthe Hake, Gaage und Weckwarth.

* **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** Der Gemeindevorsteher H. zu L. hatte nach vorangegangener öffentlicher Ausbietung mit dem Kammerherrn von Z., welcher das höchste Gebot abgegeben hatte, einen Pachtvertrag über die Gemeindejagd abgeschlossen. Nach den im Termin publicirten schriftlichen Pachtbedingungen sollte die Verpachtung auf 3 Jahre erfolgen; auf Ansuchen des Herrn v. Z. hatte aber H. den Contract auf 6 Jahre abgeschlossen und auch in den Pachtbedingungen nachträglich die Ziffer 3 in 6 geändert. Deshalb wurde gegen H. die Untersuchung wegen Urkundenfälschung eingeleitet. Die **Regierung zu Danzig** erhob durch Beschluß vom 6. Oktober 1888 den **Competenz-Conflict**, weil H. sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse nicht schuldig gemacht habe. Nach § 10 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 sei der Gemeindevorsteher berechtigt, und zwar ohne hierbei an die Zustimmung der Schöffen gebunden zu sein, die Gemeindejagd meistbietend oder freihändig zu verpachten. Derselbe sei daher auch befugt gewesen, die ursprünglich festgesetzte Pachtdauer nachträglich zu verlängern und ebenso die Pachtbedingungen abzuändern, die übrigens für den Vertrag ganz unerheblich seien und garnicht den Charakter einer Urkunde hätten. Das Landgericht zu Danzig erachtete den Conflict für begründet, da der Angeschuldigte sich der Rechtswidrigkeit seines Handelns jedenfalls nicht bewußt gewesen sei; der gleichen Ansicht war auch der Oberstaatsanwalt zu Marienwerder. Dagegen sprach sich das dortige Oberlandesgericht aus folgenden Gründen gegen die Zulässigkeit des Conflicts aus: Die Jagdpachtbedingungen seien eine Urkunde im Sinne des § 348 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuches. Wenn der Gemeindevorsteher auch an sich berechtigt sein möge, diese Bedingungen beliebig aufzustellen und abzuändern, so sei er doch nicht befugt gewesen, nachdem dieselben im Termin bekannt gemacht und der Ausbietung zu Grunde gelegt worden, nachträglich eine Aenderung vorzunehmen und so die Täuschung zu erwecken, als ob auch die Ausbietung schon auf Grund der berichtigten Bedingungen erfolgt sei. Darin liege eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse — ob zugleich eine strafbare Handlung, das zu entscheiden, sei nicht Sache des Conflicts-, sondern des Strafrichters. Das Oberverwaltungsgericht schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte am 11. Dezember d. J. dahin, daß der erhobene Conflict für unbegründet zu erachten und dem gerichtlichen Verfahren freier Lauf zu lassen sei.

* **[Ehejubiläum.]** Am 28. d. M. feiert der Handelsmann Selig Weinberg mit seiner Gattin in der Wohnung Häkergasse 23 das seltene Fest der Diamant-Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum).

Graudenz, 20. Dezbr. Die polnischen Delegirten der **westpreußischen Reichstags-Wahlkreise** waren gestern unter dem Vorsitz des Herrn v. Kalckstein-Klonowken zur Berathung über die Candidaturen für die nächste Reichstagswahl hier versammelt. Wie man hört, wurden 30 Candidaten genannt, doch wurden nur für die wenigsten Wahlkreise feste Vorschläge gemacht; so wurde für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg Herr v. Rozycki-Wlewsk (Kreis Strasburg) und für den Wahlkreis Schwetz Herr v. Kossowski-Gajewo in Aussicht genommen. Die Aufstellung der Candidaturen wurde dem Central-Comité beziehungsweise den einzelnen Wahlkreisen überlassen. (Ges.)

Konitz, 19. Dez. In der heutigen **Kreistagssitzung** wurde die Vorlage des Herrn Oberpräsidenten betr. die Einrichtung von **Naturalverpflegungsstationen** im Kreise **abgelehnt**, weil das Landstreicherthum auf dem Lande garnicht mehr vorhanden sei.

Rosenberg, 19. Dezbr. Seiner Zeit wurde mitgetheilt, daß sowohl hier wie in Berlin einige Personen an der **Trichinosis** erkrankt seien, die von dem Fleisch eines Schweines genossen hatten, das von einem hiesigen Fleischbeschauer für **trichinenfrei erklärt**, aber dennoch trichinös war. Der betreffende Fleischbeschauer, der sich diese Fahrlässigkeit hatte zu Schulden kommen lassen, wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu 2 Monaten Gefängniß und zur Tragung sämmtlicher Kosten — auch der durch die Krankheit verursachten — verurtheilt.

* In sehr eigenthümlicher Weise wird die **Steuerschraube** vom Landrath im ostpreußischen Kreise **Osterode** gehandhabt. Derselbe erläßt im dortigen Kreisblatte in Betreff der Veranlagung der Klassensteuer eine Bekanntmachung, worin es bezüglich der Besteuerung der **kleinen Landwirthe** heißt:

„Bei kleineren Besitzungen wird die Vervielfältigungszahl des Grundsteuer-Reinertrags in der Regel höher zu greifen sein als bei größeren Besitzungen, weil dabei in Betracht kommt, daß die Besitzer der ersteren bei der Bewirthschaftung eine persönlich größere und daher auch erfolgreichere Thätigkeit entfalten und Gesinde, sowie Aufsichtspersonal entweder ganz entbehren können oder doch nur in geringer Zahl halten, zumal wenn erwachsene Kinder dem Haushalt angehören."

Danach soll also der kleinere Besitzer dafür, daß er vom frühen Morgen bis zum späten Abend in angestrengtester Weise thätig ist, um nur das kärgliche Brod für seine Familie herauszuwirthschaften, höher zur Steuer veranlagt werden als der größere Besitzer, der sich Gesinde und Aufsichtspersonal halten kann. Die höhere Veranlagung zur Klassensteuer muß den kleinen Mann um so härter treffen, als danach auch die Communalabgaben entsprechend höher berechnet werden. Obwohl die kleinen Besitzer sich durch diese Anordnung des Herrn Landraths arg bedrückt fühlen, haben sie, wie dem Berliner „Tageblatt" aus Osterode geschrieben wird, doch nicht den Muth, dagegen aufzutreten und sich, wozu sie ein gutes Recht haben, bei der höheren Behörde zu beschweren.

Braunsberg, 20. Dezember. Der taubstumme Schuhmacher R. hatte sich mit einem Gesuch um **Bewilligung eines Darlehns an den Kaiser** gewendet. Demselben ist jetzt ein Gnadengeschenk von 60 Mark zugegangen. (Br. Krsbl.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Grab-Weihnachtsbäume.]** Die Gewohnheit, die Gräber mit Tannen zu schmücken, welche sich seit Jahren zu Weihnachten auf den Kirchhöfen bemerklich macht, hat zu Berlin in der Gärtnerei eine ganz neue Erscheinung zu Tage gefördert. Es sind dies Tannenbäumchen, welche mit Wurzeln in Blumentöpfen gezogen und in den Blumenhandlungen verkauft werden. In dieser Gestalt eignen sich die kleinen Bäumchen zur Verpflanzung auf Grabhügel und der lebende Baum, der mit Lichtern ausgeschmückt, auf den Kirchhöfen allabendlich um die Weihnachtszeit einen so feierlichen Eindruck macht, bleibt als dauernder Gräberschmuck erhalten.

Paris, 18. Dezbr. **[Mord eines Polizeibeamten.]** Emil Roux, Director der departementalen Angelegenheiten der Seine-Präfectur, wurde heute um halb 11 Uhr Vormittags in seinem Bureau ermordet. Der Mörder heißt Georges Rogad und ist 29 Jahre alt. Er feuerte drei Schüsse aus einem Revolver auf Roux ab, der noch eine Viertelstunde lebte. Rogad ist absolvirter Jurist und seit 1886 Beamter der Seine-Präfectur. Er rächte sich angeblich an Roux, weil dieser unlängst ihm eine Rüge ertheilen lassen mußte. Diese Ursache steht aber eigentlich so wenig in einem Verhältnisse zu dem Verbrechen, daß man an eine fixe Idee Rogads glaubt. Rogad selbst sagte: „Ich werde meine Gründe erst später bekanntgeben."

Bismarcks Mensuren.

Der deutsche Reichskanzler **Fürst Otto von Bismarck** und die Stätten seines Wirkens. Von Fedor von Köppen. (Verlag von Adolf Titze in Leipzig.) Dieses Prachtwerk in Folioformat mit 130 Textillustrationen und einem Titelbild in Photogravure nach dem Oelgemälde von Franz Lenbach im städtischen Museum zu Leipzig macht dem deutschen Buchhandel alle Ehre. Auf starkem Papier mit klarer, den Augen wohlthuender Schrift gedruckt, durch vorzüglich ausgeführte Illustrationen geschmückt, macht das Buch einen wahrhaft vornehmen Eindruck, welcher noch durch den prachtvollen Einband, auf dessen vorderer Decke das in Farben meisterhaft ausgeführte Wappen derer v. Bismark enthalten ist, erhöht wird. Die Bilder sind vorwiegend verbürgte Bildnisse des Fürsten aus verschiedenen Lebenszeiten, seiner Familienglieder und historischer Persönlichkeiten, sowie authentische Abbildungen der „Stätten seines Wirkens", von Gegenden, Häusern, Wohnräumen etc., an welche sich bedeutsame Erinnerungen aus dem Leben des Fürsten knüpfen. Nicht dasselbe Lob können wir dem Text spenden. Wir wollen es zwar einem Biographen nicht verübeln, daß er seinen Helden im besten Licht darstellt; dieses darf jedoch nicht so weit gehen, daß er zu seinen Gunsten die Collegen und Gegner herabsetzt und ihre Handlungsweise verdächtigt, was allerdings bei der Mehrzahl der Bismarckbiographen die Regel ist.

Aber auch im einzelnen läßt das Werk die Benutzung der neuesten Ergebnisse der Kritik vermissen, wie die Darstellung der Studienzeit des Fürsten Bismarck in Göttingen erkennen läßt, in welcher alle die längst widerlegten Märchen wiederholt werden. v. Köppen erzählt darin, daß Bismarck, von dem Universitätsgericht kommend, von vier Corpsburschen der Hannovera gefordert worden sei und hierauf die Waffen der Brunsviga (nicht Brunonia, wie der Verfasser ganz unrichtig schreibt) belegt habe. Inzwischen hätten die Hannoveraner beschlossen, den flotten Fuchs für sich zu „keilen", und dieses sei ihnen auch gelungen. Hierauf sei der Fürst v. Bismarck von den vier besten Schlägern der Brunsviga „ancontrahirt" worden und habe dieselben dann sämmtlich „abgeführt". Jedem alten Corpsstudenten mußte auf der Stelle die gänzliche Unwahrscheinlichkeit dieser Erzählung auffallen, und die „historische Forschung" hat diese Mythen auch gründlich zerstört. Als der Studiosus v. Bismarck vor das Universitätsgericht geladen wurde, war er bereits Hannoveranerfuchs, konnte also weder bei den Braunschweigern Waffen belegen, noch brauchte er von den Hannoveranern „gekeilt" zu werden. Auch die Geschichte von dem Zweikampfe, in welchem „der berühmte Paukant der Brunonia (sc. Brunsviga) einige flache Hiebe austheilte, aber dann mit einem „Blutigen" quer über das Gesicht „abgeführt" wurde", gehört laut Ausweis des „Paukbuches" der Brunsviga in das Gebiet der Fabel. Hiernach hat Bismarck in Göttingen sieben Mal gegen Braunschweiger gefochten. Die erste Mensur war eine Forderung auf „12 Gänge" gegen den „Jungburschen" Cramer, von welcher das „Paukbuch" berichtet: „Ausgemacht mit Erfolg bei C." Die zweite Mensur auf „24 Gänge" wurde mit einem Studiosus Silberschlag, der die Waffen des Corps belegt hatte, ausgefochten. Das „Paukbuch" meldet über das Resultat dieser Mensur: „21 Gänge gemacht, mit Erfolg bei S." Auch unter den übrigen Mensuren wird keine Abfuhr gemeldet, und nur in der letzten ist bei dem Braunschweiger ein „Blutiger" eingetragen. Das Ergebniß der Eintragungen des Braunschweiger-Paukbuches ist demnach, daß Bismarck durchaus nicht der erfolgreiche oder gar unwiderstehliche „Fechter vor dem Herrn" gewesen ist, als welcher er bis dato gegolten hat und gepriesen worden ist von denen, die schon in den Rappierstreichen des Göttinger Corpsstudenten die untrüglichen Vorzeichen der gewaltigen „Blut- und Eisen"-Politik des mächtigen Kanzlers erblicken zu sollen glauben.

So ist auch der „erste Waffengang des jungen v. Bismarck für Deutschlands Ehre" in den Bereich der Fabel zu verweisen. Ein Engländer und ein Herr v. Grabow, welche auf einem Balle Streit bekommen hatten, gingen auf Pistolen los, und Bismarck war bei diesem Duell auf irgend eine nicht näher bezeichnete Weise betheiligt. Die Mensur scheint „abgefaßt" worden zu sein, denn v. Bismarck wurde mit 10 Tagen Carcer bestraft. Dieses ist der einfache Vorgang, aus welchem die Legende nachher ein Duell gemacht hat, zu welchem Bismarck einen Engländer gefordert haben soll, weil dieser sich geringschätzig über deutsche Verhältnisse geäußert hätte. Hierdurch wird auch die Angabe Köppens berichtigt, daß Bismarck in Göttingen an dem Carcer nur vorübergegangen sei. Wie sich aus obiger Mittheilung ergiebt, hat er Gelegenheit gehabt, die übrigens sehr gemüthlichen Räumlichkeiten des Göttinger Carcers auch von Innen kennen zu lernen. Diese für den ernsten Historiker allerdings gänzlich belanglosen, sagen wir, Incorrectheiten sind immerhin insofern von Interesse, als sie eine beredte Sprache für die verhimmelnde Tendenz des Verfassers wie im allgemeinen so auch im speciellen führen.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 19. Dez. Der mit Soda beladene englische Schooner „Maid of Anglesea", welcher sich auf der Fahrt von Newcastle nach Truro befand, strandete gestern auf den Goodwin Sandbänken und barst in Trümmer. Die Mannschaft begab sich in das Boot und wurde von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgenommen und in Deal gelandet.

Holyhead, 18. Dez. Von der aus 14 Personen bestehenden Besatzung des wrack gewordenen Schiffes „Tenby Castle" (siehe heutige Morgen-Ausgabe. D. Red.) sind leider **11 Personen umgekommen.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bielefeld, 21. Dezbr. (Privattelegramm.) Der Parteivorstand der Nationalliberalen hat einstimmig die Candidatur des Herrn v. **Hammerstein** abgelehnt.

Pest, 21. Dezember. (Privattelegramm.) Das gestern **abgebrannte deutsche Theater** wurde heute vor zwanzig Jahren eröffnet und wird wahrscheinlich nicht wieder aufgebaut werden. Der derzeitige Besitzer Lesser hat es für 246 000 Gulden versichert. Der „Pester Lloyd" sammelt für die brodlosen Schauspieler. Auch die Requisiten zu dem Ausstattungsstück „Frau Venus" sind verbrannt, welche Eigenthum des Berliner Decorateurs Ghillani sind. Das Feuer brach in einer Loge kurz nach der Probe aus, welcher auch einige Zuschauer beiwohnten.

Paris, 21. Dezbr. (Privattelegramm.) Die „K. Z." erfährt, der französische Oberkriegsrath habe sich nach langen Berathungen gutachtlich dahin geäußert, daß mit Rücksicht auf die Theilung des 15. deutschen Armeecorps Grund vorliege, die Garnisonen an der Ostgrenze zu verstärken und ein zweites 6. Armeecorps unter der Bezeichnung 6 bis zu errichten.

Verloosungen.

Berlin, 20. Dezbr. **[Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag im Ziehungssaal der General-Lotteriedirection begonnenen Ziehung der Lotterie zum Besten der Bestrebungen der Gesellschaft vom Rothen Kreuz fielen Hauptgewinne auf folgende Nummern:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 348 224.

4 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 20 226 184 600 269 698 288 642.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 196 568 202 316 239 220 319 430 388 286.

60 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3698 15 731 24 774 24 927 25 854 31 672 32 373 33 654 34 190 34 248 34 687 37 195 52 530 70 095 84 799 91 251 92 582 92 655 140 460 150 422 172 387 173 544 173 850 173 973 174 118 181 268 193 813 222 375 257 322 284 062 287 784 298 318 301 861 302 646 306 542 307 587 307 603 309 918 319 134 323 364 328 229 328 346 336 541 342 455 344 023 349 584 350 005 354 616 355 401 356 353 364 501 366 534 371 176 374 103 382 223 384 140 386 647 389 578 390 813 391 859.

Im ganzen wurden 2500 Gewinn-Nummern gezogen. Die Lotterie wird morgen fortgesetzt.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 21. Dezember.

		Crs. v. 20			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	66,60	66,60
Dezember...	196,50	196,50	4% russ. Anl. 80	93,20	93,20
April-Mai .	201,70	201,70	Lombarden .	55.40	55,50
Roggen			Franzosen . .	100,20	100,80
Dezember...	177,70	178,50	Cred.-Actien	172 40	172,20
April-Mai .	178,70	179,50	Disc. Comm.	249,60	248,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	174,40	174,50
200 ℔			Laurahütte .	176 60	175,00
loco	25.50	25.50	Oestr. Noten	173 80	173,90
Rüböl			Russ. Noten	218,25	218.70
Dezember . .	70,20	70,70	Warsch. kurz	217.75	217.80
April-Mai . .	64.50	64,70	London kurz	20,340	20,335
Spiritus			London lang	20,180	20,180
Dezember...	31,50	31,40	Russische 5%		
April-Mai .	32,50	32,40	SW.-B. g. A.	72,00	71,90
4% Reichsanl.	107,10	107,10	Danz Privatbank. . . .	—	—
3½% do.	103,10	102,90	D. Oelmühle	151,00	151,00
4% Consols .	105 60	105,30	do. Priorit.	—	—
3½% do.	103,40	103,10	MlawkaSt-P	113,60	113,80
3½% westpr. Pfandbr. . .	100,10	99,90	do. St-A	58,00	58,00
do. neue . . .	100,10	99,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	89 70	89,70
4% ital. g. Prio.	57,70	57,70	Danz. St.-Anl.	101,50	101,50
5% Rum. G.-R.	97,25	97 25	Türk. 5% A.-A.	83,90	83,60

Fondsbörse: fest.

Newyork, 20. Dez. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,86⅝, per Dezbr. 0,85, per Januar 0,85⅝, per Mai 0,88⅞. — Mehl loco 2,75. — Mais 0,43⅜. — Fracht 5. — Zucker 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—195 M Br.	115 bis 190 M bez.
hochbunt	126—136℔	150—193 M Br.	
hellbunt	126—136℔	144—190 M Br.	
bunt	128—133℔	138—188 M Br.	
roth	126—135℔	136—189 M Br.	
ordinär	126—133℔	128—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 187 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Jan. transit 139 ℳ Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 194 ℳ Gd. transit 144 ℳ bez., per Mai-Juni transit 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ 166 ℳ bez., transit 113—115 ℳ bez.
feinkörnig per 120℔ 114—114½ ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 ℳ, unterpoln. 114 ℳ, transit 113 ℳ.
Auf Lieferung per Dezember inländisch 165½ ℳ Br., transit 112 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 169 ℳ Br., 168½ ℳ Gd., do. transit 118½ ℳ Br., 118 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 102—112℔ 107 bis 131 ℳ bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- inländisch 140 ℳ bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 154 ℳ bez.
Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Roggen- 5,00 ℳ bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¼ ℳ Gd., per Dezbr.-April 48½ ℳ Gd., nicht contingentirt 29½ ℳ bez., per Dezbr.-April 29½ ℳ Gd.
Rohzucker still. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,30—11,50 ℳ Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,55 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.
Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,75 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 12,85 ℳ bez.

Fracht-Abschlüsse vom 14. bis 21. Dezbr.

Für Dampfer von Danzig für Getreide: London 2 sh. 3 d per 500 ℔ engl. Speicher, Ostnorwegen 16 ℳ per 2500 Kilo. Für Holz: Rouen 13 sh. 10½ d. per Load eichenes Schnittmaterial. Für Kleie: Dänemark nördlichst Aarhuus 50 Pf. per Ctr. Für Zucker: Rotterdam 8 sh. 6 d. per Tonne.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: SW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen krank 120/1℔ 174 ℳ, hellbunt bezogen 126℔ 181 ℳ, hellbunt 125℔ 186 ℳ, weiß 122℔ 185 ℳ, 126/7℔ und 127℔ 188 ℳ, 127℔ 189 ℳ, 127/8℔ und 128℔ 190 ℳ, hochbunt 126/7℔ 189 ℳ, 129℔ 190 ℳ, roth 124℔ 185 ℳ, Sommer 118℔ 170 ℳ, 120/1℔ 182 ℳ, 121℔ und 123℔ 183 ℳ, 125/6℔ 185 ℳ, 130℔ 188 189 ℳ, für polnischen zum Transit gutbunt 126/7℔ 140 ℳ, hellbunt krank 119/20℔ 131 ℳ, hellbunt 125/6℔ 141 ℳ, 128/9℔ 143 ℳ, hochbunt etwas krank 127℔ 144 ℳ, hochbunt glasig 128/9℔ 149 ℳ, für russischen zum Transit streng roth 135℔ 135 ℳ, Ghirka 117℔ 125 ℳ, 121℔ 128 ℳ, schmal 114℔ 115 ℳ per Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 139 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 194 ℳ Gd., transit 144 ℳ bez., Mai-Juni transit 145 ℳ Br. 144½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 187 ℳ, transit 140 ℳ.

Roggen inländischer unverändert, Transit matter. Bezahlt ist inländ. 127℔ 166 ℳ, russ. zum Transit 124/5℔ 115 ℳ, 123℔, 124℔, 126℔ 113 ℳ, 117℔ 114½ ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember inländ. 165½ ℳ Br., transit 112 ℳ Gd., April-Mai inländischer 169 ℳ Br., 168½ ℳ Gd., transit 118½ ℳ Br., 118 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 166 ℳ, unterpoln. 114 ℳ, transit 113 ℳ.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103/4℔ 107 ℳ, 109℔ 112 ℳ, 110℔ 114 ℳ, hell 102/3℔ 114½ ℳ, 107/8℔ 117 ℳ, 110℔ 119½ ℳ, 111℔ 122 ℳ, weiß 103/4℔ 122 ℳ, 111℔ 128, 131 ℳ per Tonne. — Hafer inländ. 154 ℳ per Tonne gehandelt. — Erbsen inländische Mittel 140 ℳ per Tonne gehandelt. — Roggenkleie zum See-Export feine 5 ℳ per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 48¼ ℳ Gd., Dezbr.-April 48½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 29½ ℳ bez. und Gd., Dezbr.-April 29½ ℳ Gd.

Danzig, 21. Dezember.

*** [Wochen-Bericht.] Wir hatten während der Woche mildes Wetter und unsere Wasserstraßen nach Neufahrwasser und Plehnendorf sind wieder eisfrei. Das Weizengeschäft an unserer Börse war zu Anfang der Woche recht schleppend, da jeder Impuls vom Auslande fehlte, und waren Inhaber gezwungen, ihre Waare billiger zu erlassen; in der zweiten Hälfte zeigte sich etwas mehr Kauflust, doch sind die zuletzt zugestandenen Preise immer noch 1—2 ℳ per Tonne billiger gegen den vorwöchentlichen Schluß zu bezeichnen. Mit der Eisenbahn trafen 381 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und aus diesen und dem anderweitigen Angebot fand ein Umsatz von 1900 Tonnen Weizen statt. Bezahlt wurde: inländ. Sommer- 122 128℔ 183, 188 ℳ, hellbunt 127℔ 186 ℳ, hochbunt 129/30℔ 189 ℳ, weiß 130℔ 190 ℳ, roth 129/30℔, 188 ℳ, polnischer zum Transit hellbunt 125, 128℔ 137, 145 ℳ, hochbunt 127/8℔ 145 ℳ, russischer zum Transit Ghirka 117, 119/20, 126℔ 125, 130, 137 ℳ, streng roth 134℔ 147 ℳ, hellbunt 123/4℔ 130, 138 ℳ. Regulirungspreis inländ. 187, 186 ℳ, Transit 139 ℳ. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 143 144 ℳ, per Mai-Juni 144, 145 ℳ, per Juni-Juli 147 ℳ bez.

Die dieswöchentliche geringe Roggen-Zufuhr fand bei Mühlenetablissements bereitwillige Aufnahme zu festen Preisen. Bezahlt wurde: per 120℔ inländischer 130, 128, 121℔ 165, 167, 168 ℳ, russischer zum Transit 123, 126/7℔ 114, 115 ℳ. Regulirungspreis inländischer 166, 165, 166 ℳ, unterpolnischer 114, 115 ℳ, zum Transit 112, 113 ℳ. Auf Lieferung inländ. per April-Mai 170, 169 ℳ, transit per April-Mai 118½ ℳ bez. — Gerste inländ. kleine 104℔ 145 ℳ, große 102/3 110, 114℔ 140, 160, 164 ℳ, russ. zum Transit 112℔ 110 ℳ, hell 109, 113℔ 120, 128 ℳ. — Hafer inländ. 154 ℳ bez. — Spiritus contingentirter 48¼ ℳ bez., per Dezbr.-April 48½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 29, 29¼ ℳ bez., per Dezember-April 29½ ℳ Gd.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 19. December. (Amtl. Coursbericht.) Erze. Rohspath 14,50—15,00 ℳ, Geröst. Spateisenstein 18,50—20,00 ℳ, Nassauisch. Rotheisenstein m. c. 50 % Eisen 11—11,50 ℳ — Roheisen. Spiegeleisen 1. Qual. 10—12 % Mangan 100 ℳ, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken 1 90 ℳ, rheinisch-westfälische Marken Thomas-Eisen 76,00 ℳ, Siegener Marken — ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 76,00—78,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 1 98—100 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 2 — ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 3 88—90 ℳ, deutsches Gießereisen (Hämatit) Nr. 1 100—102 ℳ, spanisch. do. Marke Mudela loco Ruhrort, incl. Zoll — ℳ, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 86—88 ℳ — Stabeisen (Grundpreis) frei Verbrauchsstelle im 1 Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 187,50—190 ℳ — Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche — ℳ, Kesselbleche — ℳ, Feinbleche 250—255 ℳ — Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 13,50—16,00 ℳ, Flammförderkohle 12,00—13,50 ℳ, Stückkohle 13,50—16 ℳ, Nußkohle 12,50—14,00 ℳ, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,50—15,00 ℳ, do. Korn 2 13,50 bis 15,00 ℳ, do. Korn 3 12,50—13,50 ℳ, do. Korn 4 12,00—13,00 ℳ, Nußgruskohle 10—11,50 ℳ, Gruskohle 9—10 ℳ. 2. Fettkohlen: Förderkohle 11,00—12,00 ℳ, Förderkohle, beste melirte 11,50—12,50 ℳ, Stückkohle 13,50 bis 14,50 ℳ, gew. Nußkohle Korn 1 13,50—15 ℳ, do. Korn 2 13,50—15,00 ℳ, do. Korn 3 12,00—13,50 ℳ, do. Korn 4 12,00—13,50 ℳ, Coakskohle 12,00—13,50 ℳ. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 11,00—11,50 ℳ, do. beste melirte 12—12,50 ℳ, Stückkohle 15—17 ℳ, Nußkohle Korn 1 17—20 ℳ, do. Korn 2 17—20 ℳ, Gruskohle unter 10 Mm. 5,50—6 ℳ, Fördergruskohle 9—10 ℳ. 4. Coaks: Gießereicoaks 24,00—26,50 ℳ, Hochofencoaks 23,50—25,50 ℳ, Nußcoaks, gebrochen 24—28 ℳ. Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Kohlen- und Eisenmarkt fortgesetzt sehr fest. Auf dem Kohlen- und Coaksmarkte erhält sich die lebhafte Nachfrage für nächstjährige Abschlüsse bei steigenden Preisen. Nächste Börse am 2. Januar.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	759,1	— 1,0	SSW, leicht bedeckt.
21	12	759,7	+ 1,4	SSW, „ bewölkt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Dezember. Wind: SW.
Angekommen: Pinnas (SD.), Friers, Landskrona, leer.
Gesegelt: John u. Sohn, Rohde, Hartlepool, Holz. — St. Alban (SD.), Christiansen, Sonderburg, Kleie. — Glen Tilt (SD.), Spence, Dublin, Getreide. — Oxford (SD.), Bartlett, London, Holz. — Oestersjöen (SD.), Knudsen, Kallundborg, Kleie. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Pillau, Güter.
21. Dezember. Wind: SW.
Angekommen: Laboe (SD.), Domitreich, Kiel, leer.
Gesegelt: Minerva (SD.), Kyrwan, Glasgow, Holz und Zucker. — Trelleborg (SD.), Petterson, Passages, Sprit.
Im Ankommen: 2 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 21. Dezember.

Morgens 8 Uhr
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	NW	4	wolkig	6
Aberdeen	746	S	1	halb bed.	1
Christiansund	737	SW	3	Schnee	2
Kopenhagen	756	SW	3	Dunst	3
Stockholm	748	SSW	6	bedeckt	3
Haparanda	741	still	—	Regen	1
Petersburg	758	SSW	2	bedeckt	0
Moskau	765	WSW	1	bedeckt	—5
Cork, Queenstown	757	W	4	bedeckt	8
Cherbourg	762	WSW	4	Regen	8
Helder	756	SW	4	wolkig	5
Sylt	754	SW	6	wolkig	3
Hamburg	759	WSW	4	bedeckt	1
Swinemünde	760	SSW	3	bedeckt	1
Neufahrwasser	760	SW	2	wolkig	—1
Memel	759	SSW	2	bedeckt	2
Paris	764	SSW	1	wolkenlos	1
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	764	SW	4	bedeckt	1
Wiesbaden	764	NW	1	bedeckt	—1
München	764	SO	3	wolkenlos	—10
Chemnitz	764	SW	3	bedeckt	1
Berlin	762	SW	3	wolkig	1
Wien	768	S	1	Nebel	—7
Breslau	763	SW	2	wolkenlos	—2
Ile d'Aix	769	W	3	wolkig	7
Nizza	764	ONO	5	wolkenlos	5
Triest	766	OSO	1	wolkenlos	4

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nordwestlich von Schottland lag, ist nordostwärts nach Finnland hin fortgeschritten und verursacht am Skagerak starke, über der mittleren Ostsee steile südwestliche Winde. Bei mäßiger, vorwiegend südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und außer im Osten wärmer, ohne erhebliche Niederschläge, in der Nordwesthälfte Deutschlands herrscht Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Kupferstiche, Photographien,

in modern feinsten Fassungen, reicher Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt zu Festgeschenken

Carl Müller,

Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Jopengasse 25, der Pfarrkirche gegenüber. (4526

Heute Abend 9 Uhr ist nach längerem Leiden unsere liebe Großtante

Frl. Regina Ehoff

im 87. Lebensjahre selig entschlafen. (4613

Danzig, 20. Dezember 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittags 1½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Emilie Ziehm,

geb. Randt.

Dieses zeigen tief betrübt an Letzkau, d. 20 Dezbr. 1889

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. M., präcise 2 Uhr Nachmittags statt. (4598

Den heute früh 7 Uhr in Danzig erfolgten Tod unseres lieben Bruders und Onkels des Rentiers

David Dau

im 46. Lebensjahre zeigen hierdurch an

die trauernden Hinterbliebenen.

Barenhof, 20. Dezbr. 1889.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27 Dezember, Vormittags 11 Uhr, in Danzig von der Leichenhalle des St. Barbara - Kirchhofes aus statt. (4642

Die Beerdigung des Königlichen Eisenbahnstations - Aufseher Broesecke findet nicht Montag Vorm. 11 Uhr, sondern 9½ Uhr statt.

Nach Greenock u. Glasgow ladet Montag

SS. Newhaven.

Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 50 000, Loose à ℳ 3,15.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose à ℳ 3 bei (4622

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meines Unterrichts beginnt Mitte Januar und nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (4327

S. Torresse,

Langgasse 65, Saal-Etage, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Tanzunterricht.

Montag, den 6. Januar beginnt ein neuer Cursus. Meldungen nehme ich stets entgegen Hundegasse 69, Eingang Ankerschieder. (4628) Eduard Jachmann.

Zu Revision, Führung u. Abschluß von Geschäftsbüchern empfiehlt sich ein erfahrener Buchhalter und bittet um gütige Offerten unter 4606 in der Exped. dieses Blattes.

Hochfeine
Tafel-Liqueure,
Rum, Arrac, Cognac,
italienische Roth- und Weißweine,

als Tisch-, Dessert- u. Medizinal-Weine, sehr zu empfehlen, offerirt (1745

Carl Schnarcke Nachf.,

Brodbänkengasse 47.

Fette Puten,
Kapaunen,
Rehwild und Hasen

empfiehlt (4461

Gustav Heineke,

Hundegasse 98.

Zum Backen!

Rosenwasser, Citronenöl, Hirschhornsalz und Pottasche

empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Coniferen-Geist
Kiefernadel-Waldluft,

eigene Specialität, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern-Waldung, ist für die Athmungs-Organe unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn- und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft Ozon in geschlossenen Räumen zu erzeugen.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,30 ℳ an, mit Luftdruck von 1,00 bis 6 ℳ

In Danzig allein echt bei

Hermann Liehau,

Apotheke u. Drogen-Handlung, Holzmarkt Nr. 1. (4609

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle meine prämiirten, garantirt reinen

Johannisbeerweine,
Stachelbeerweine,
Stachelbeerwein-Mousseux

zu billigsten Preisen. (4444

Bruno Rasch,

Danziger Obst-Kelterei, Langfuhr Danzig.

Danzig: Heilige Geistgasse 98

Als passendes
Weihnachts-Geschenk

für den Tisch empfehle nachstehende reine Weine (ohne Sprit-Zusatz)

Johannisbeerwein, süß u. herbe
Stachelbeerwein „ „ „
Preiselbeeren „ „ „
Heidelbeerwein „ „ „

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (4640

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apotheker Heißbauers schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel ℳ 1, zu beziehen in den Apotheken. In Danzig in der Rathsapotheke und der Altstadtapotheke. (4603

Leb. Teichkarpfen

Aale u. andere Tafelfische empfiehlt

P. Lindenau,

Fischmarkt Nr. 27.

Vormittags auf dem Markte.

Wieder frisch aus dem Rauch delikaten Räucherlachs ℔ nur 2 ℳ. Bei Mehrabn. ℔ nur 1,80 ℳ. Lachmann. Tobiasg. 25.

---

1 Partie importirte

Havanna-Cigarren

ältere Jahrgänge zum Selbstkostenpreis nur gutes Fabrikat offerirt (4520

Wilhelm Goertz,

Weidengasse 34 a.



Grösste Auswahl

in gefütterten Herren- und Damenhandschuhen, Wasch- und Wildleder-Handschuhen sowie (4652 prima reinwollenen Tricot-Handschuhen mit eingewebtem Futter.

Specialitäten:
Reversibles,
Springtops,
Ringwoods,
Wellingtons,
Escimos.

Gleichzeitig empfehle mein prachtvolles Sortiment in

Handschuhkasten

von ℳ 3,00 per Stück an.

C. Treptow,

Inh.: H. Schommartz,

53 Jopengasse 53.

Nippes

u. praktische kleine Gegenstände per Stück 50 Pf.

empfiehlt in reicher Auswahl

L. Lankoff,

3. Damm Nr. 8.

Gesellschaftsspiele

in den neuesten Mustern, Jugendschriften, Märchenbücher und Bilderbücher

empfiehlt (4591

L. Lankoff, 3. Damm 8.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16, 18—60 ℳ empfiehlt

A. Willdorff,

Langenmarkt 30. (4644

In der Kartoffelmehlfabrik in Neufahrwasser steht v. jetzt ab Reibsel — ein vortreffliches Milch- u. Mastviehfutter — ab Fabrik u. ab Waggon zu 20 ₰ per Centner zur Verfügung. (3976) W. Wirthschaft.

Butter-Gesuch.

Feine Tafelbutter, wöchentlich ca. 50 ℔, werden dauernd gegen Cassa gesucht. Leistungsfähige Lieferanten belieben ihre Adresse unter 4598 in der Expedition dies. Zeitung einzureichen.

Cactus-Feigen — eine Seltenheit — p. Stück 40 ₰, Smyrna Feigen neue Früchte per ℔ 50 ₰, Granat-Äpfel Spanische Frucht p. Stck. 20 ₰, Pistazien per ℔ 3 ℳ, Pinien per ℔ 60 ₰ empfiehlt Carl Koppenrath, Landsberg a. W. (4605

Ein Hund, Leonberger Race, 2½ Jahre alt, ist zu verkaufen Danzigerstraße 1 in Zoppot.

Pro Quartal 2,50 M. bei allen Postanstalten.	**Abonnements-Einladung.**	Erscheint jeden Sonntag.

Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift

für alle finanziellen Angelegenheiten

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 829 a.

Herausgeber: **Paul Polke** (Bank-Geschäft).

Das Programm des „Berliner Börsen-Circular" lautet: genaueste, aus den besten Quellen geschöpfte Information über alle an der Börse gehandelten Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der Börse fernstehende Publikum in der Regel erst dann zum Ankauf eines Werthpapiers sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine Kurssteigerung erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabweislich Verluste bringen müssen. Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten, Kurssteigerung Papiere ohne Rücksicht auf deren Bonität zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald die Kurse zu weichen beginnen. Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen inneren Werth sorgfältig zu prüfen; nicht die fortwährend schwankenden Dividenden, sondern ganz besonders die innere Lage und Verhältnisse einer Gesellschaft müssen für den An- und Verkauf maßgebend sein. — In einem, großer Anerkennung sich erfreuenden Briefkasten werden die an uns gerichteten Anfragen beantwortet. — Probenummern gratis.

Das am Sonntag erscheinende „Berliner Börsen-Circular" enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

Dynamite Trust Company.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular" Artikel über: Kattowitzer Bergbau-Ges. (Tiele Winkler), Charlottenburger Wasserwerke, Ostpreußische Südbahn, Oesterr. Creditanstalt, zur Drahtindustrie-Hausse (Westph. Draht, Menden-Schwerte Westph. Union), Lübeck-Büchener Eisenbahn, das wilde Spiel im Handel der Dynamit Trust Actien etc. und einen über alle Börsenverhältnisse informirenden Briefkasten.

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, wie zur Einlösung sämmtlicher Coupons empfiehlt sich

BERLIN W., Charlottenstr. 25/26, Ecke der Leipzigerstr. — **PAUL POLKE, Bankgeschäft** — BERLIN W., Charlottenstr. 25/26. Ecke der Leipzigerstr.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Aachen-Hoengener,	Allgem. Electricitätsw.	Gotthardbahn,	Spinnerei „Vorwärts",
Louise Tiefbau,	Oesterr. Creditanstalt,	Lüttich-Limburger,	Breslau. Discontobank,
Berzelius,	Stettiner Vulcan,	Türk. Tabaks-Aktien,	Oldenb. Spar- u. Leihb.
Donnersmarckhütte,	Deutsche Bank,	Oberschl. Eisenb. Bed.	Norddeutsche Bank,
Danziger Oelmühle,	Harburg-Wien, Gummi,	Hartmann, Masch.-Fab.	Schaaffhaus. Bankver.
Lauhchammer,	Cröllw. Papier,	Franzosen,	Hörder Bergwerk.
Rottw.-Hambg. Pulverf.	Mitteldeut. Creditbank,	Schles. Bankverein,	Westph. Draht.
Marienburg. Eisenb.	Lübeck-Büchen,	Dux-Bodenbach.	Lombarden.

(4550

Neu hinzutretenden Abonnenten werden die Decembernummern gratis geliefert.

Mit heutigem Tage eröffne Hundegasse Nr. 125 einen Special-Ausschank der

Actien-Brauerei Bergschlößchen Braunsberg.

Bierpreis: ½ Liter 20 Pfg., ¼ Liter 10 Pfg., welches ich hiermit einem geehrten Publikum und allen meinen Bekannten zur gefl. Kenntnißnahme unterbreite.

Für gute Küche und prompte Bedienung werde stets Sorge tragen. (4567

Hochachtungsvoll

Emil Tischler.

Die Adler-Droguerie

Robert Laaser,

Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause und Weidengasse 29,

empfiehlt (4498

Sämmtliche Artikel zur Wäsche, Desinfections- und Räuchermittel, Streichhölzer jeder Art. Paraffin-, Stearin- und Wachslichte.

Verbandstoffe. Bruchbänder 3 Mk.

Massiv Goldene Ketten

mit Reichsstempel für Herren und Damen in Preislagen von 25 bis 300 Mk. pro Stück habe des übergroßen Lagers wegen im Preise bedeutend ermäßigt.

Sämmtliche anderen Goldwaaren, Corall- und Granatsachen empfehle zu Fabrikpreisen. (4639

G. Seeger, Juwelier,

22. Goldschmiedegasse 22.

NB. 14kar. gold. Damenuhren von 24 Mark an.

Empfehle zum Feste neue Sendung

Hoecherlbräu

(Prämiirt in letztem Jahre auf mehreren Welt-Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen und Ehrendiplom!)

in Gebinden von 14 Ltr. an u. in Flaschen, saub. etiquett., frei ins Haus.

Specialitäten!

Münchener à la Spaten	25 Fl.	für 3 ℳ.
Böhmisch, goldgelb	30 Fl.	
Höcherl, Lagerbier	34 Fl.	
außerdem:		
Berliner Weißbier	30 Fl.	
Dopp. Malz-Gesundheitsbier	30 Fl.	
Graetzer (von Habeek u. Cie.)	30 Fl.	

C. F. W. Müller Nchfgr., Langgasse 75,

Allein-Vertrieb für Danzig und Umgegend. (4630

Silberne Preis-Medaille: Amsterdam 1883. Bordeaux 1882. Paris 1867.
Fortschritts-Medaille: Wien 1873.
Preis-Medaille: London 1862. Paris 1855.

Arac-Rum-Ananas-Burgunder-Vanille-Portwein-Punschsyrope.

DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
von JOH. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.

Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Ananas, reife Früchte, in großen und kleinen Partieen, per Stück 4, 5 u. 6 ℳ versendet Carl Koppenrath, Landsberg a. W. (4605

Pass. Weihnachtsgeschenk! Junge Hunde großer Race, (blaugrau), prachtvolle Exemplare, zu verkaufen Drehergasse 7, part.

Liqueur-Fabrik

von

L. Matzko Nachf.,

Danzig, Altstädt. Graben 28,

empfiehlt

Arrac, Cognac, Rum, feine Liqueure, Punsch-Essenzen

preiswerther Güte.

Postkistchen mit 3 Fl. Danziger Goldwasser oder Kurfürstlichen Magenbitter à Kiste ℳ 4,50 franco aller Postanstalten Deutschlands. (2842

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griech., italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reinheit und directer Import garantirt.

Gesellschafts-Spiele

und viele

praktische Neuheiten für Kinder

in sehr großer Auswahl.

Zurückgesetzte vorjährige Spielwaaren

empfehlen wir zu sehr billigen Preisen.

Vorzügl. Schaukelpferde

in großer Auswahl billig. (4176

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten deutschen, englischen und französischen

Parfümerien, Toiletteseifen und Lederwaaren,

Toilette-Artikel und Einrichtungen

für den Hausbedarf und die Reise

Luxus- und Fantasie-Artikel

aller Art.

Eau de Cologne

aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Als

Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Eine Kiste Danziger Specialitäten in feinster Qualität, enthaltend

1 Fl. Goldwasser, 1 Fl. Kurf. Magen, 1 Fl. Danziger Magen,

incl. Kiste u. Porto 5 ℳ. (3261

Julius v. Götzen, Danzig,

Liqueur-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Eine eleg. Plüschgarnitur Sopha, 2 Sessel, (Roßhaar), passend z. Weihnachtsgeschenk, Umständehalber billig zu verkaufen Lastadie 28, 2 Tr. (4835

Pianino, präm., prachtv. Ton, Fleischerg. 15 b. z. verk.

Pianino, vorz., billigst Fischmarkt 29, 1 Tr.

Gegen hohe Provision

Vertr. f. Serienl. ges. Off. u. G. K. 2952 a. Haasenstein u. Vogler, A. G. Köln.

Zum 1. Januar findet ein j. Mädchen als Stütze der Hausfrau Stellung, welches auch mit Hand- u. Nähmaschinen-Arbeiten bewandert sein muß.

Offerten unter Nr. 4597 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Commis,

mit der Holzbranche vertraut, wird für ein Fabrikgeschäft in einer größeren Provinzialstadt gesucht. Eintritt zu Neujahr erwünscht, könnte eventl. auch später erfolgen.

Reflectanten werden ersucht, ihre Offerten mit Gehaltsansprüch. unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. Nr. 4615 in der Exped. d. Zeitung einzureichen.

Jung. Mann ca. 21 J. alt, mit dopp. Buchf. u. Corresp. vertr., sucht b. ganz bescheid. Ansprüchen in d. Comtoir irgend eines Danz. Geschäfts von sogleich od. 1. Jan. Engagement. Offerten unter 4454 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kaiser-Panorama.

Letzter Tag für 15. Reise:

Holland.

Restaurant & Café Krampitz.

Gute Schlittschuhbahn.

Thierfelds Hotel,

Oliva.

Besitzer: Eugen Deinert.

empfiehlt seine angenehmen, geheizten Lokalitäten.

Gleichzeitig empfehle meine heizbaren Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. (4079

Restaurant Marzian,

Hundegasse 122.

Heute und folgende Abende:

Frei-Concert.

Hunde-Halle.

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Krüger. (4647

Anfang 7½ Uhr.

Entree frei.

H. Steinmacher.

Rathskeller.

Heute Abend:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (4602

Lehmann.

Wilhelm-Theater.

Am 1. 2. und 3. Weihnachts-Feiertage:

!!Große Neuheiten!!

Novitäten-Vorstellung

Zum 1. Male:

Der Mizekado

oder

Ein Tag in Bititu.

Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.

Dann: Das berühmte Tyroler Terzett

Almenrausch.

Hierauf:

Die Quitzow's

Großes Berlini'sches Trauer-Drama mit Gesang, Musik und Tanz von Ernst von Zahnenbruch.

Ueber 150 Male bis heute, mit sensationellen Erfolge in Berlin aufgeführt.

Stadttheater.

Sonntag d. 22. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. Passep. C. Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male. Passep. C. Die Puppenfee. Vorher: Das Fest der Handwerker. Ländliches Gemälde in 1 Akt von Angely.

Montag, 23. Dezember: Passep. D. Die Lieder des Musikanten. Volksstück in 5 Akten von R. Kneisel.

Dienstag, d. 24. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. Passep. E mit neuer Ausstattung. Der gestiefelte Kater. Märchenspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Ewald Böcker.

Operngläser

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl

Gustav Grotthaus,

Hundegasse 97, (3262

Ecke Matzkauschegasse.

Allen denjenigen welche meinem verstorbenen Manne die letzte Ehre erwiesen, besonders dem Herrn Prediger Matzahn für seine trostreiche Grabrede und den Herren Blumenspendern spreche meinen tiefgerührten Dank aus.

Auguste Manuel
nebst 5 unmündigen Kindern.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18055 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 21. Dezember.

Danzig, 21. Dezember.

* [Personalien beim Militär.] Weichbrodt, Hauptmann vom Gren.-Regt. König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4), als Compagniechef in das Inf.-Regt. v. Voigts-Rhetz (3. hannov. Nr. 79) versetzt; Schultz, Prem.-Lieut. vom Gren.-Regt. König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4) zum überzähl. Hauptmann, Brensig, Sec.-Lieut. von dems. Regt., commandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken zum Prem.-Lieut. befördert; Lange, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 128 und Eisenbahn-Commissar, dieser unter gleichzeitiger Versetzung zum 7. rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, zum Major befördert; Andohr, Major vom Inf.-Regt. Graf Schwerin in Graudenz als Bataillons-Commandeur in das thüring. Infant.-Regt. Nr. 72 versetzt; Chüden, Major, aggregirt dem Inf.-Regt. Graf Schwerin, in dasselbe wieder einrangirt; Frantz, Sec.-Lieut. von demselben Regt., zum Prem.-Lieut. ernannt; Fenner, Rittmeister à la suite des Hus.-Regts. Graf Goetzen Nr. 6, unter Entbindung von dem Verhältniß als Vorstand der Militär-Lehrschmiede zu Königsberg, als Escadr.-Chef in das Ulanen-Regt. Graf zu Dohna (ostpreuß. Nr. 8) versetzt; v. Förster, Rittmeister und Escadr.-Chef vom Ulanen-Regt. Graf zu Dohna zum Vorstand der Militär-Lehrschmiede zu Königsberg ernannt; Sielmann, Hauptmann des 1. Aufgebots vom Landwehrbezirk Danzig, mit der Landwehr-Armeeuniform der Abschied bewilligt; Schönemann, Sec.-Lieut. des 1. Aufgebots desgl. zum Premier-Lieut., Wannow, Vicefeldwebel vom Danziger Landwehrbezirk, zum Second-Lieut. der Reserve des Regiments König Friedrich II. ernannt; Zeh, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Jauer, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Inf.-Regts. König Friedrich I. (4. ostpr. Nr. 5) ernannt. Zu Second-Lieuts. sind ferner ernannt die Vicefeldwebels resp. Vice-Wachtmeister Schwarz (Landwehrbezirk Konitz), Rudorf, Schmaucks, Eggert, Stobbe (Landwehrbezirk Marienburg), Schumann und Moslehner (Dt. Eylau); zu Rittmeistern sind ernannt die Premier-Lieuts. Grunau vom Landwehrbezirk Marienburg, Hardt und Eben vom Landwehrbezirk Osterode; Messerschmidt, Second-Lieut. der Reserve des ersten Garde-Regts. zu Fuß (als Regierungs-Assessor z. Z. in Danzig beschäftigt) zum Premier-Lieut. befördert.

[Polizeibericht vom 21. Dezember.] Verhaftet: 1 Schlosser wegen thätlichen Angriffs, 1 Fleischer wegen Sachbeschädigung, 1 Schiffsgehilfe wegen Mißhandlung, 9 Obdachlose, 2 Betrunkene, 1 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: Ein eiserner Ascheimer, 1 braun und rothgestreifte Pferdedecke. — Gefunden: 1 Faß Schnupftabak, 1 Einmarkstück, 1 Marmortafel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 20. Dezember. In Betreff der vor längerer Zeit an den Magistrat seitens der hiesigen Volksschullehrer gesandten Petition ist denselben jetzt der Bescheid zugegangen, daß ein Plan betreffend die Aufbesserung der Lehrergehälter der Stadtverordnetenversammlung demnächst zugehen wird, jedoch erst in Verbindung mit der Aufstellung des neuen Etats. (E. Z.)

Garnsee, 19. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige Verwalter des hiesigen Bürgermeister-Amtes, Kreisausschuß-Assistent Herr Nicolai, einstimmig als Bürgermeister auf die Dauer von 12 Jahren gewählt. (N. W. M.)

Landwirthschaftliches.

V Berlin, 19. Dezember. Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hat, wie seiner Zeit mitgetheilt worden, vor etwa Jahresfrist in ihrer Saatgeschäftsstelle eine Einrichtung getroffen, welche die vollste Aufmerksamkeit der Landwirthe verdient und bereits denn auch trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bedeutende Erfolge errungen hat. Diese Saatgeschäftsstelle soll den Verkauf und Kauf von Saatgut, und zwar vorzugsweise zwischen Producenten und Consumenten vermitteln, wobei ihr Hauptzweck darin besteht, dem Käufer von Saatgut dieses in echter und bestmöglicher Beschaffenheit und thunlichst mit Angabe der Herkunft und Wachsthumsbedingungen zu verschaffen. Die an diese Einrichtung geknüpften Erwartungen sind bis jetzt in Erfüllung gegangen. Es ist dem Unternehmen viel Sympathie entgegengebracht worden, und eine reichliche Inanspruchnahme desselben giebt den Beweis für die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung. Rund 30000 Centner Saatgut sind das Resultat, welches für das erste Jahr ihres Bestehens aus der Vermittelung der Saatgeschäftsstelle hervorgegangen ist. Dies ist gewiß ein erfreuliches Zeichen dafür, daß man in landwirthschaftlichen Kreisen die Bestrebungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und ihrer Einrichtungen zu würdigen versteht. Das Ergebniß des ersten Jahres, wie insbesondere die Zufriedenheit mit der Art, wie die Aufträge ihre Erledigung fanden, lassen hoffen, daß das in der Einrichtung der Saatgeschäftsstelle liegende uneigennützige Bestreben für das Interesse des Saatgut kaufenden Publikums wachsenden Erfolg und Nutzen für dasselbe erzielen werde. Unstreitig ist auf das Wachsthum und die Ernte das zur Aussaat verwendete Saatgut von wesentlichem Einfluß. Durch kein Mittel, weder durch den Boden, noch durch die Düngung, noch durch besonders günstige Witterung läßt sich Ersatz schaffen für die Güte und Beschaffenheit des Saatgutes selbst. Und je geringer die jeweilig vorliegenden Lebensverhältnisse für eine Pflanze sind, in einem um so höheren Grade wird sich das Samenkorn in Bezug auf Quantität und Qualität des Ertrages geltend machen. Aber nicht das Saatgut an und für sich ist es, was beim Saatgutkauf zu beachten ist, sondern es ist auch auf die verschiedenen Culturbedingungen für den Anbau sorgsam Rücksicht zu nehmen. Ein Saatgut mag noch so schön sein, sein Anbau noch so vortheilhaft dargestellt werden, immerhin wird zur Sicherheit des Ertrages auch zu prüfen sein, ob bezw. inwiefern der Ort, wo es erwachsen, in den verschiedenen für die Cultur in Betracht kommenden Gesichtspunkten mit den vorliegenden Wirthschaftsverhältnissen übereinstimmt. Diesen verschiedenen Anforderungen sucht die Saatgeschäftsstelle der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft dadurch gerecht zu werden, daß sie von den Saatverkäufern die entsprechenden Angaben über Klima, Höhenlage des Ackers, Bodenbeschaffenheit, Ertrag u. s. w. einholt und diese Angaben in ihren Offerten neben der Bezeichnung des Bezugsortes genau wiedergiebt. Die Saatgeschäftsstelle verfolgt also in erster Linie den Zweck, jedem Saatenkäufer solchen Samen zu verschaffen, wie er ihn für seine besonderen Anbauverhältnisse braucht. Sie will dem Käufer nicht eine nur schablonenhafte Vermittlerstelle sein, wie sie sich auch nicht deshalb in den Dienst der Landwirthschaft stellt, um selbst „Geschäfte“ zu machen. Darum wird sie auch von der Versuchung verschont bleiben, irgend einen „entdeckten“ alten oder neuen Saatartikel als für jeden Landwirth — gleichgiltig wo er wohnt und was er zu bewirthschaften hat — passend anzubieten, wie das so leicht im Samenhandel geschehen kann, da dieser dazu so reichliche Gelegenheit gewährt. Im Laufe jeder Saatsaison, also für das Frühjahr vom Januar bis April, werden von den der Saatgeschäftsstelle, Berlin, Zimmerstraße Nr. 8, zugekommenen Angeboten Auszüge angefertigt, deren Zusendung an diejenigen erfolgt, welche darum ersuchen.

Vermischte Nachrichten.

* [Der Dienst der Leibärzte.] Der alte Fürst war gestorben und hatte dem jungen Herrn außer vielen anderen schönen Dingen auch zwei Leibärzte hinterlassen, welche, der alten Gewohnheit treu, jeden Morgen gegen 11 Uhr antreten und sich nach dem Befinden Seiner Durchlaucht erkundigen mußten. Seine Durchlaucht waren aber ein gesunder, jovialer, junger Herr, der die beiden Doctoren jeden Morgen sehr huldvoll empfing, ihnen ein Frühstück vorsetzen und sie dann ruhig ihres Weges ziehen ließ, ohne daß von Krankheit oder Arznei jemals die Rede gewesen wäre. So waren die beiden Herren Collegen eines Morgens wiederum aufs Schloß gewandert, hatten unterwegs den schweren Dienst verwünscht, für den Abend einen Skat verabredet und warteten nun im Vorzimmer auf den Herrn Leibjäger, der sie bei Serenissimo anmelden sollte. Der Herr Leibjäger ließen lange auf sich warten und erschienen endlich auf der Schwelle der Thür, welche in die Gemächer Seiner Durchlaucht führt; der Herr Leibjäger machten ein sehr verlegenes Gesicht und ließen sich dann vernehmen, wie folgt: „Seine Durchlaucht lassen den Herren sagen, daß sie ruhig nach Hause gehen könnten; Höchstdieselben sind nicht ganz wohl.“

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 188—196. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—188, russ. loco fest, 121—125. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 72. — Spiritus unveränd., per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee ruhig, aber fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau. Standard white loco 7,30 Br., per Jan.-März 7,20 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 20. Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,65, per März $12,02\frac{1}{2}$, per Mai $12,22\frac{1}{2}$, per Juli $12,42\frac{1}{2}$. Matt.

Hamburg, 20. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember $86\frac{3}{4}$, per März 84, per Mai $83\frac{3}{4}$, per Sept. $83\frac{3}{4}$. Ruhig.

Havre, 20. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 105, per März 103,25, per Mai 103,25. Fest.

Bremen, 20. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 7,15.

Mannheim, 20. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 20,95, per Mai 21,20. — Roggen per März 18,00, per Mai 18,00. — Hafer per März 15,95, per Mai 16,45.

Frankfurt a. M., 20. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $274\frac{1}{2}$, Franzosen $199\frac{3}{4}$, Lombarden $108\frac{7}{8}$, Galizier 159, Aegypter 94,60, Gotthardbahn 173,20, Disconto-Commandit 250,20, Dresdener Bank 188,00, Laurahütte 176,10, Mexikaner 80,90. Still.

Wien, 20. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85 $87\frac{1}{2}$, do. 5% do. 100,75, do. Silberrente 86,35, 4% Goldrente 107,80, do. ungar. Goldr. 100,65, 5% Papierrente $98,02\frac{1}{2}$, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 159,75, Länderbank 219,30, Creditact. 316,25, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 335,25, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 404,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,00, Nordbahn 2165, Franzosen 231,50, Galizier 184,00, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 128,00, Nordwestbahn 186,00, Pardubitzer 166, Alp. Mont. Act. 98,30, Tabakactien 114,25, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 117,35, Pariser Wechsel 46,55, Napoleons $9,31\frac{1}{2}$, Marknoten $57,62\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,25\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 20. Dezember. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 214, per Mai 216. — Roggen loco flau, auf Termine höher, per März 159—158, per Mai 159—158. — Rüböl loco $39\frac{1}{2}$, per Mai $35\frac{3}{4}$, per Herbst —.

Antwerpen, 20. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $17\frac{5}{8}$ bez. und Br., per Dezember $17\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-März $17\frac{1}{2}$ Br., per Jan. $17\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 20. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,65, 3% Rente 87,70, $4\frac{1}{2}$% Anl. 105,75, 5% italien. Rente 95,80, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 88,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,30, 4% unific. Aegypter 473,75, 4% span. äuß. Anleihe $73\frac{7}{8}$, conv. Türken 17,90, türkische Loose 75,00, 5% priv. türk. Obligationen 482,50, Franzosen 516,25, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 805,00, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier 1336,25, do. mobilier 456,25, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 68,75, do. 5% Oblig. 55,00, Rio Tinto-Actien 404,30, Suezcanal-Actien 2331,25, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London 25,21, Compt. d'Escompte neue 647, Robinson 130,62.

Paris, 20. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr. 23,60, per Januar 23,50, per Jan.-April 23,75, per März-Juni 23,90. — Roggen ruhig, per Dezbr. 15,50, per März-Juni 16,50. — Mehl ruhig, per Dezember 53,60, per Januar 52,90, per Januar-April 53,10, per März-Juni 53,75. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 80,70, per Januar 81, per Januar-April 80,50, per März-Juni 77,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 35,75, per Jan. 36,25, per Januar-April 37,00, per Mai-August 39,00. — Wetter: Feucht.

London, 19. Dezember. Bankausweis. Totalreserve 11 244 000, Noten-Umlauf 23 826 000, Baar-Vorrath 18 974 000, Portefeuille 20 309 000, Guthaben der Privaten 24 091 000, Guthaben des Staats 5 374 000, Notenreserve 10 563 000, Regierungssicherheiten 15 807 000 Lstrl. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $37\frac{7}{8}$ gegen $39\frac{1}{8}$ in der Vorwoche.

London, 20. Dezbr. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $97\frac{7}{16}$, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 95, Lombarden $11\frac{7}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $93\frac{1}{2}$, conv. Türken $17\frac{5}{8}$, österreich. Silberrente 75, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente $87\frac{1}{2}$, 4% Spanier $73\frac{5}{8}$, 5% privilegirte Aegypter $103\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $93\frac{5}{8}$, 3% garantirte Aegypter $102\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanl. $84\frac{5}{8}$, 6% consol. Mexikaner $95\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{1}{4}$, Suezactien $92\frac{1}{4}$, Canada-Pacific 75, De Beers-Actien neue $22\frac{1}{4}$, Rio Tinto 16, Rubinen-Actien $1\frac{5}{16}$ % Agio.

London, 20. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29 490, Gerste 4340, Hafer 74 700 Qrts. Feiertagsmarkt. Englischer Weizen stetig, trockener gefragter, fremder sehr stetig. Mahlgerste $\frac{1}{8}$ sh. höher, russischer Hafer gefragt, $\frac{1}{4}$ sh. höher. Uebrige Artikel ruhig.

London, 20. Dezbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Naßkalt.

Glasgow, 20 Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 60 sh. 1½ d.

Liverpool, 20. Dezbr. Weizen ½ d., Mais 1 d. höher. Mehl fest. Wetter. Schön.

Petersburg, 20. Dezember. Wechsel a. London 3 Mt. 92,80, do. Berlin 3 Mt. 45,45, Amsterdam 3 Mt. 76,80, do. Paris 3 Mt. 36,75, ½-Imperials 7,47, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 255, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 228½, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99¼, do. 3. Orientanleihe 99½, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84½, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 147, Große russ. Eisenbahnen 237¾, Kursk-Kiew-Actien 284¾, Petersburger Discontobank 675, Petersburger intern. Handelsbank 542, Petersburger Privat-Handelsbank 331, russ. Bank für auswärt. Handel 252½, Warschauer Discontobank 302. Privatdiscont 6.

Petersburg, 20. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 45,00. — Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,80. Hanf loco 45 00. Leinsaat loco 12,50. — Wetter: Trübe.

Warschau, 20. Dezember. Die Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn beschloß mit 693 gegen 61 Stimmen, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, mit der Regierung ein finanzielles Arrangement dahin zu treffen, daß vom Jahre 1890 ab nach den statutenmäßigen Abschreibungen und nach Auszahlung von 6 Rubel Dividende mindestens die Hälfte des Ueberschusses den Actionären ausgezahlt werde. Ferner wurde mit 628 gegen 69 Stimmen beschlossen, daß, wenn das gedachte Arrangement angenommen werde, die diesjährige Dividende mit 9 Rubel für die Actien und mit 6 Rubel für die Genußscheine stipulirt, der Rest des Reingewinns aber dem außerordentlichen Amortisationsfonds überwiesen werde.

Newyork, 19. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80¾, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,23¾, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 127, Canada-Pacific-Act. 72⅞, Central-Pacific-Act. 33¾, Chic.- u. North-Western-Act. 110⅞, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 70, Illinois-Central-Act. 117⅛, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅛, Louisville- und Nashville-Actien 86½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 107⅛, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60, Philadelphia- und Reading-Actien 38⅝, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37¾, Union-Pacific-Actien 69⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31¾. — Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. 103½. Still, stetig. — Schmalz loco 6,22, do. Rohe u. Brothers 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19½, Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 15,77, per März 15,62.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 124/5℔ 179, 128℔ 181, 128/7℔ 182 M bez., bunter 124/5℔ 181 M bez., gelber russ. 119℔ 131 M bez., rother 122℔ 175, 124℔ 180, 125℔ 181, 128/7℔ 177, 128℔ u. 13 ℔ 184 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 124/5℔ 164,50, 121℔ 160 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 108,50, bez. 106,50, 116℔ 110,50, 117℔ 111,50, 123℔ 116, 126℔ 119,50, 127℔ 120,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 125, 128, 130, 131 M, kleine 131 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 144, 147, 150 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 130 M, graue russ. 110 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. mittel russ. 156 M, gering russ. Siebsel 95, 100 M — Raps per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 138,50 M bez., Senf russ. braun bes. 150 M bez., Mohn russ. blau 310 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. russische grobe 91, 91,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48 M bez., nicht contingentirt 28½ M bez., per Dezember contingentirt 47¾ M Gd., nicht contingentirt 28¼ M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 188,00—195,00, do. per Dezbr. 192,50, do. per April-Mai 199,00, do. per Mai-Juni 199,00. — Roggen fest, loco 169—175, do. per Dezbr. 175,50, do. per April-Mai 179,00, do. per Mai-Juni 178,50. Pomm. Hafer loco 153—158. — Rüböl unveränd., per Dezbr. 69, per April-Mai 64,20. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,50 M, mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,60. Petroleum loco 12,60.

Berlin, 20. Dezbr. Weizen loco 185—201 M, gelb 195 M ab Bahn, per Dezbr. 186¾—196½ M, per April-Mai 203¼—201¾ M, per Mai-Juni 202¾—201¾ M, per Juni Juli 202¾—201¾ M — Roggen loco 172—180 M inländ. 179—179½ M ab Bahn, per Dezember 179¾—178½ M, per April-Mai 181—181½—179¼—179½ M, per Mai-Juni 178¾—178⅛—178½ M — Hafer loco 162—177 M, ost- und westpreuß. 163—167 M, pomm. und uckermärk. 163—167 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 168 bis 170 M a. B., russischer 165—170 M frei Wg., per Dezbr. 164¾—164 M, per April-Mai 165—164 M, per Mai-Juni 164½—163¾ M — Mais loco 134—142 M, per April-Mai 119½—119 M, per Mai Juni 119½—119 M, per Juni Juli 120—119½ M Gerste loco 142—215 M — Kartoffelmehl loco 15,90 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M — Feuchte Kartoffelstärke per Dez.-Jan. 7,55 M — Erbsen loco Futterwaare 154—183 M, Kochwaare 184—205 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 27,00—25,00 M — Roggenmehl Nr. 0 26,50—25,50 M Nr. 0 u. 1 25—23,50 M, ff. Marken 26,90 M, per Dezbr. 24,70 M, per Dezbr.-Jan. 24,70 M, per Januar-Februar 24,70 M, per April-Mai 24,80 M — Petroleum loco 25,5 M — Rüböl loco ohne Faß 70,3 M, per Dezbr. 70,8—70,7 M, per Dezbr.-Januar 68,5—68,4 M, per Januar-Febr. 66,8—66,7 M, per April-Mai 64,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 50,8—50,7 M, unversteuert (70 M) per Dez. 31,9—31,7 M, per Dezember Januar 31,6—31,4 M, per April-Mai 32,5—32,3—32,4 M, per Mai-Juni 32,8—32,7 M, per Juni-Juli 33,3—33,2 M, per Juli-August 33,8—33,6 M, per August-Septbr. 34,3—34,1 M

Magdeburg, 20. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,25, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,40. Fest. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,72½ bez. und Br., per Januar 11,75 bez. und Br., per März 12,00 Gd., 12,05 Br., per Mai 12,25 bez. u. Br. Matt. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 200 000 Ctr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Dezember. Wasserstand plus 0,72 Meter. Wind: NO. Wetter: trübe, gelinde. Eis hat sich von den Ufern gelöst.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig

Berliner Fondsbörse vom 20. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise etwas besser ein und unterlagen weiterhin nur unwesentlichen Schwankungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls fest, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft theilweise lebhafter, jedoch blieben die Umsätze im allgemeinen hinter dem gestrigen Tage zurück. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten; russische Anleihen und Italiener ziemlich lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 5 % notirt und Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 8 % gegeben. Oesterreichische Creditactien waren fester und ziemlich belebt, Franzosen behauptet. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest und ruhig. Bankactien verkehrten lebhafter bei fester Haltung. Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe ziemlich belebt und theilweise anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	102,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,00
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	103,90
Preußische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,60
Oesterr. Papier-Rente	5	87,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	85,10
do. Goldrente	4	87,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	86,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,30
do. do. do. 1880	4	93,20
do. Rente 1883	6	113,50
Russ. Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,50
Russ. Anleihe von 1889	4	93,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Italienische Rente	5	94,20
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1868	1	17,65
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,60
do. Rente	5	83,75
do. neue Rente	5	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,50
do. do. do.	3½	96,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	63,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,90
Russ. Central- do.	5	84,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,50
Oesterr. Loose 1854	4	118,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,50
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	307,25
Oldenburger Loose	3	134,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,75
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	172,60
do. do. von 1866	5	153,50
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	76,50	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,75	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	58,00	3
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	89,70	6
do. St.-Pr.	115,50	5
Saal-Bahn St.-A.	47,75	—
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	21,60	—
do. St.-Pr.	88,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	79,75	4
Gotthardbahn	173,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,40	4⅘
Lüttich-Limburg	23,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit. B.	92,90	5
†Reichenb.-Pardub.	71,75	—
†Russ. Staatsbahnen	127,50	5
Russ. Südwestbahn	71,90	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4¼
do. Westb.	37,80	—
Südösterr. Lombard	55,50	1
Warschau-Wien	192,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,00
†Kasch.-Oderb. gar. I.	5	87,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	88,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	90,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	100,10
†Ungar. Nordostbahn	5	86,75
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	97,80
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99,80
†Kursk-Kiew	5	90,80
†Mosko-Rjäsan	5	92,40
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	92,30
†Rjäsan-Koslow	5	90,40
†Warschau-Teresvol	5	101,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	138,60	5⅓
Berliner Handelsges.	203,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	303,00	5
Bremer Bank	117,75	3⅔
Bresl. Discontbank	118,30	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	180,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,75	7½
do. Bank	174,50	9
do. Effecten u. W.	136,50	10
do. Reichsbank	135,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	113,25	6⅓
Disconto-Command.	248,50	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,70	7⅓
Hannöversche Bank	115,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,40	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	119,00	4⁸⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	177,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	172,25	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	24,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,60	5½
Preuß. Boden-Credit	120,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	116,00	4
Schlesischer Bankverein	139,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	—	10
Neufeldt-Metallwaaren	133,90	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	159,00	60
Bauverein Passage	99,50	3
Deutsche Baugesellschaft	116,90	7
A. B. Omnibusgesellsch.	194,70	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,00	—
Wilhelmshütte	112,75	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	125,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	175,00	—
Stolberg. Zink	78,25	[illegible]
do. St.-Pr.	144,75	[illegible]
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	5	20,335
do.	3 Mon.	5	20,18
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	4	80,65
do.	2 Mon.	4	80,25
Wien	8 Tg.	4	173,80
do.	2 Mon.	4	172,45
Petersburg	3 Wch.	6	217,25
do.	3 Mon.	6	214,25
Warschau	8 Tg.	5½	217,80

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,32
20-Francs St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	173,40
Russische Banknoten	218,70